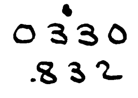
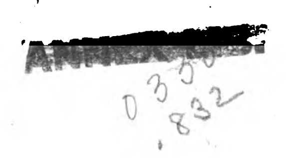
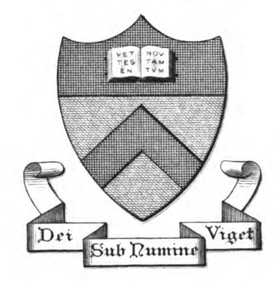


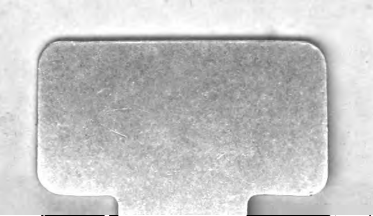
Historie derer buchhändler wie solche in alten und mitlern ...

Christian Schöttgen






VET TES TAM EN
NOV TAM TVM
Dei Sub Numine Viget



Historie derer



uchhändler,

wie solche in

Alten und Mitlern Zeiten

gewesen.

Aus tüchtigen Nachrichten zusammen getragen von

Christian Schöttgen,

Die andere und vermehrte Auflage.



Nürnberg und Altdorff
bey Johann Daniel Taubers seel. Erben 1722.



Vorrede.

Geneigter Leser.

Es sind nun allbereit eilff Jahr, daß ich auf der Universität Leipzig die Disputation *de librariis & bibliopolis Antiquorum* gehalten habe. Sie ist aber wider mein Vermuthen von denen Gelehrten wohl aufgenommen worden, und haben solche berühmte und gelehrte Männer in ihren Schrifften anzuführen gewürdiget. (*) Nun hat sich zwar auch einer melden

(*) Jo. Alb. Fabricius *in Bibliographia Antiquar. c.* 19. §. 7. Reimmannus *in Idea systematis Antiquitatis litterariæ p.* 60. Heumannus *in Conspectu rei litterariæ*, Falsterus *in Cogitationibus Philologicis pag.* 93. Jocherus *part. I. Analectorum de Philosophorum potissimum Veterum variis studendi modis* §. 10.



Vorrede.

Geneigter Leser.

Es sind nun allbereit eilff Jahr, daß ich auf der Universität Leipzig die Disputation *de librariis & bibliopolis Antiquorum* gehalten habe. Sie ist aber wider mein Vermuthen von denen Gelehrten wohl aufgenommen worden, und haben solche berühmte und gelehrte Männer in ihren Schrifften anzuführen gewürdiget. (*) Nun hat sich zwar auch einer melden

 wollen,

(*) Jo. Alb. Fabricius *in Bibliographia Antiquar.* c. 19. §. 7. Reimmannus *in Idea systematis Antiquitatis litterariæ* p. 60. Heumannus *in Conspectu rei litterariæ*, Falsterus *in Cogitationibus Philologicis pag.* 93. Jofgherus *part. I. Analectorum de Philosophorum potissimum Veterum variis studendi modis* §. 10.

wollen, (†) mit dessen Nahmen ich dieses Blat nicht gern beklecken möchte, der unterstehet sich zu behaupten, es wären bey denen Alten weder *Bibliopolæ* noch *Librarii* gewesen. Allein zu seinem grossen Glück ist die damals versprochene Schrifft nicht zum Vorschein gekommen, der Autor wird auch wohl thun, wenn er zu Hause bleibet. Alle diejenigen Scribenten, die ich anführe, haben von mir nichts gewust, noch weniger aber, daß ich dieses oder jenes aus ihnen beweisen werde. Wer also meine Disputation widerlegen will, der zeige, daß die Autores dasjenige nicht sagen, worzu ich sie angeführet. Das wird aber ein Kluger nimmermehr vornehmen, viel weniger zu Wercke richten.

Ich habe aber nunmehro aus gewissen Ursachen dieselbe ins Teutsche übersetzt, doch in gantz anderer Ordnung, wie der Augenschein lehret. Es sind auch hier und da einige Zusätze dazu gekommen, wie denn bey dergleichen Arbeit immer ein Tag den andern lehret. An weitere Urtheile will ich mich nicht kehren. Wer es verstehet, weiß doch wohl, was davon zu halten sey. Gehab dich wohl.

(†) Siehe die gelehrten Zeitungen 1718. p. 547.

Das



Das erste Capitel.

Von denen Buchhändlern der alten Hebräer.

§. 1.

DEr **Buchhandel** ist ohnfehlbar so alt, als die Bücher selbst sind. Denn so bald man angefangen Bücher zu schreiben, es sey auch vor Materie was es wolle, so hat man solche entweder vor sich, oder vor jemand andern geschrieben. Vor sich werden die Alten Schreiber wohl das wenigste geschrieben haben, indem sich zu uhralten Zeiten nicht allzuviel Leute gefunden, welche es gekonnt, und dahero sich anderer ihre Hülffe bedienet haben. Umsonst ist der Todt, und ich glaube nicht, daß man von ihnen so eine mühseelige Arbeit vor so schlechten Lohn wird begehret haben, daher haben sie ihnen nothwendig entweder Geld oder Geldes-werth vor ihre Mühe geben müssen. Woraus gar deutlich zu ersehen, daß auch in denen uhralten Zeiten der **Buchhandel** gewesen, welcher bloß darinn bestanden, daß man ein Buch abgeschrieben, und solches andern vor Geld und gute Worte zukommen lassen.

§. 2. Das allerälteste Volck, von dem wir eine gewisse Nachricht in der Historie haben, sind die Hebräer oder Jüden, und da wollen wir nun sehen, ob bey ihnen eine Art des **Buchhandels** gebräuchlich gewesen. Aus schon angeführten läst sich solches gar wohl behaupten,

haupten, nur ist man bemühet zu zeigen, was dann vor Bücher bey ihnen sonderlich im Schwange gegangen. Die Disciplinen und Wissenschafften, so man heutiges Tages studiret, waren bey ihnen noch so nicht bekannt, und also gab es bey ihnen nicht mehr als zweyerley Art von Büchern, nehmlich historische, in welchen sie, was unter ihren Vorfahren vorgegangen war, aufzeichneten: und geistliche, oder das Gesetz und der Propheten Schrifften. Von denen ältesten Historien-Büchern sind nur zwene bekannt, das Buch von denen Streiten des HErrn, und das Buch derer Redlichen. In dem ersten sind die Kriege der Israeliten, die sie mit denen Ammonitern noch jenseit des Jordans geführet, anzutreffen gewesen, welches daher zu ersehen, weil es schon vor dem Eingang in das gelobte Land angeführet wird, (a) und wird es ohnfehlbar nach der Zeit fortgesetzet worden seyn. Dieses aber nemlich das Buch derer Redlichen, mag etwa die Helden und andere rechtschaffene Leute unter denen Kindern Israel beschrieben haben, wie bey denen Römern AURELIUS VICTOR *de viris illustribus*. Und ist ebenfalls nach und nach continuiret worden, weil es zu unterschiedenen Zeiten angeführet wird. (b) Es mag auch seyn, daß dieses Buch nach anderer (c) Meynung, nur in denen Archiven gelegen, so ist uns doch erlaubt zu muthmassen, daß auch vielleicht curieuse Leute unter dem Volck Israel gewesen, welche es sich haben abschreiben lassen, und ist also gewisser Personen ihre Verrichtung diese gewesen, daß sie solche abgeschrieben, und unter Leute gebracht.

§. 3. Die andere Art von Büchern betraffen den Gottesdienst an, unter welchen das Gesetz das allervornehmste war. Solches war nun zwar wohl von Mose mit eigener Hand aufgeschrieben, und mögen sich die Kinder Israel damit in der Wüsten beholffen haben, so bald sie

(a) Numer. XXI. 15. (b) Josuæ X. 13. 2. Sam. I. 18. Vide Dissertationem Cel. ABICHTII *de libro recti, Lips. 1714.* (c) JAQUELOT *de la verité & de l'inspiration des livres sacrez, part. 1. chap.* 20. p. 205.

sie aber in das gelobte Land gekommen, hat es wohl mehrmalen abgeschrieben werden müssen. Die Juden geben vor, die Stadt Kiriath-Sepher, welche im Buch Josua und der Richter gemeldet wird, (d) sey das Archiv und die allgemeine Bibliothec des Jüdischen Volcks gewesen. Noch andere wollen es zu einer Universität oder Gymnasio des Jüdischen Volcks machen. (e) Ich halte aber davor, daß die Stadt, welche zuvor Debir hieß, deßwegen קרית ספר, eine **Stadt des Buchs / oder Bücher-Stadt** genennet worden, weil man darinn Sopherim oder Schreiber gehalten, welche das Gesetz abschreiben müssen, davon sie auch hernach den Namen derer Schrifft-Gelehrten bekommen. Und also waren diese Leute nach ihrer Art Buchhändler. Nach ihrer Art, sage ich. Denn ohneracht sie nicht offene Läden hatten, und auf die Messen ziehen konten, so schrieben sie doch Bücher ab, und verkaufften sie denen Leuten vors Geld.

§. 4. In folgenden Zeiten sind die סופרים oder Schreiber bekannt, welche zwar von denen Gelehrten, die allzu leichtgläubig sind, und sich von denen fabelhafften Juden betrügen lassen, gantz zu was anders gemacht worden, aber unrecht. Einige wollen lieber sagen, sie hätten den Nahmen von ספר, **zehlen /** weil sie alle Buchstaben des Gesetzes gezehlet. (f) Allein waren denn die Königlichen Sopherim, beym David Seraja, (g) Seja, (h) beym Salomon Elihoreph und Ahija die Söhne Sisa, (i) beym Hiskia Sebna (k) auch solche Leute, die alle Buchstaben derer Königlichen Befehle zehlten? hatten sie sonst nichts mehr zu thun? Und worzu war denn solch zehlen gut? Man muß die itzigen und vorigen Zeiten sehr wohl unterscheiden. Heutiges Tages können fast alle Leute schreiben, allein in denen uhralten Zeiten war diese Wissenschafft lange nicht so gemein.

(d) Josuæ XIII. 15. 16. Judic. I. 11. 12. (e) Plura dabit CHRISTOPH. HENR. RITMEIER *Progr. de Kiriath Sepher, Helmst. 1711. editum.* (f) Chagigah fol. 15. 2. (g) 2. Sam. VIII. 17. (h) 2. Sam. XX. 25. (i) 1. Reg. IV. 3. (k) 2. Reg. XIX. 2. Jerem. XXXV. 30. seqq.

gemein. Daher war ein Schreiber zu seyn damals eine grosse Ehre, wie auch die Heiden in ihren Schrifften bezeugen. (l) Und also findet man zweyerley Schreiber bey denen Hebräern, davon einige derer Könige Sachen schrieben, und die gehören hieher nicht: die andern aber schrieben das Gesetz-Buch, die Genealogie des Jüdischen Volcks, und andere von gelehrten Männern gemachte Bücher ab, und hatten davor ihre Besoldung oder Unterhalt.

§. 5. Diese Sopherim waren anfangs in einer gewissen Freundschafft oder Familie derer Keniter, die zu Jabez wohnten, und zehlet sie die Heil. Schrifft (m) gleichsam als einen Anhang zu der Familie des Caleb. Und eben daher werden wir in dem, was oben §. 3. gesagt worden, bestärcket, daß nemlich die Stadt Kiriath Sepher, welche Caleb gewonnen, solchen Schreibern zur Wohnung eingegeben worden. Und darff hier niemand einen Einwurff machen, die Keniter und Rehabiter hätten stets in Hütten wohnen müssen: denn (1) sie haben auch innerhalb einer Stadt-Mauer ihre Hütten aufschlagen können, (n) [2] dieses ist noch alles vor der Zeit Jonadab des Sohns Rehab geschehen, da dessen Gelübde noch nicht gewesen. Es mögen dergleichen Schreiber noch wohl mehr, und in andern Stämmen und Familien gewesen seyn, aber wir haben davon keine Nachricht mehr übrig.

§. 6. Unter diesen Sopherim oder Schreibern ist nach der Babylonischen Gefängniß sonderlich berühmt der Esra, welcher genennet wird סופר מהיר, ein schneller oder geschwinder Schreiber im Gesetz des Herrn. (o) Man muß sich aber nicht einbilden, daß er ein blosser und schlechter Schreiber gewesen, denn er war ja ein Priester und konte das Wort GOttes dem Volck vorlesen und erklären. Daher, und weil das Wort סופר bey denen Hebräern überhaupt einen Gelehr-

(l) Festus in Scriba, CORN. NEPOS 18. 1. 5. FLORUS I. 6. 10. 5. CURTIUS 7. 3. 4. & 8. 11. 5. Plura BARTHIUS Advers. 50. 1. FREINSHEMIUS *ad locum Flori*. LOMEIERUS *dier. genial. Dec. 1. diss. 6. p. 253.*
(m) 1. Chron. II. 55. (n) Id quod ex l. c. Chron. & 1 Samuel. XXX. 29. probat ANDR. MURRAY *diss. de Kinaeis Jenae 1711. habita, §. 11.*
(o) Esræ VII. 6.

lehrten bedeutet, (p) erhellet, daß der seel. Lutherus das schon angeführte Hebräische Wort, und sonderlich das Griechische γραμματεὺς, im Neuen Testament, gar füglich durch **Schrifftgelehrten** übersetzet. Welche nemlich das Gesetz nicht allein abschrieben, sondern auch darinn gelehrt und wohl bewandert waren. Denn das wird mir wohl niemand disputiren, daß niemand eine Sache besser abschreiben kan, als der sie recht gründlich studieret hat. Die Juden also nahmen, das Gesetz GOttes abzuschreiben, nicht schlechte, sondern gelehrte und hochangesehene Leute. Und dahin zielet auch Christus, wenn er saget: (q) Ein jeglicher Schrifftgelehrter zum Himmelreich gelehrt, ist gleich einem Hauß-Vatter, der aus seinem Schatze Neues und Altes hervor trägt.

§. 7. In diesen und folgenden Zeiten kam das Chaldäische und Rabbinische Wort לבלר auf, welches so viel ist, als Libellarius, ein Bücher-Schreiber. Man findet es in Heil. Schrifft von denen Schreibern am Persianischen Hofe, welche die Königl. Befehle wegen derer Juden ausfertigen musten: (r) unter denen Juden aber von denen, die einen Scheide-Brief schrieben. (s) Und hieher gehöret die abscheuliche grosse Lügen des Rabbi Eliesers, welcher von sich selbst also sagte: (t) Wenn alles Meer Dinte wäre, und alles Rohr Federn, und Himmel und Erden Bücher, und alle Menschen לבלרים, Schreiber, so würden sie doch meine Wissenschafft, die ich aus dem Gesetz studiert habe, nicht aufschreiben können. Welche hyperbolische Redens-Art auch schon einmal im Talmud von denen grossen Drangsalen derer Kinder Israel vorkommt. (u) Sonst werden auch diese Laflarim mit unter die Vornehmen gezehlet, wie sie dann als Assessores Synedrii zwischen denen Medicis, Chirurgis und Professoribus stehen. (x)

B §. 8. Von

(p) Vide Progr. CHRIST. LUDOVICI *de* סופרים *Jubilao Academiæ Lipsiensis 1709. conscriptum.* (q) Matth. XIII. 52. (r) Esther. III. 12. & VIII. 9. ואתקריאו לבלרין דמלכא. *Et vocati sunt Scribæ regii.* (s) Gittin fol. 9. 1. (t) Schir haschirim rabba fol. 6. 2. edit. Francof. Viadr. (u) Schabbath fol. 11. 1. (x) Sanhedrin fol. 17. 2.

§. 8. Von diesen Laflarim derer Juden ist uns einer bekannt, Nahmens נחום הלבלר, Nahum der Schreiber. Seiner wird im Talmud (y) gedacht, daß er ein Schüler des R. Measa gewesen, in dem Synedrio zu Jerusalem (z) gesessen, und daselbst denen Leuten auf eine vorgelegte zweifelhaffte Frage Antwort gegeben. Woraus zu ersehen, daß er nicht lange nach dem Hillel und Schammai, und eine kurtze Zeit vor der Geburt Christi, gelebet habe. (a)

§. 9. Und so viel haben wir Nachricht, wie es bey denen alten Hebräern mit dem Buchhandel vel quasi ausgesehen, nemlich, es ist bewiesen worden, daß gewiesse Leute gewesen, und zwar mehrentheils vornehmer Condition, welche die Bücher abgeschrieben, und solche hernach entweder an andere vor Geld verkaufft, oder doch in ihrer Profession von dem Publico unterhalten worden.

§. 10. Von der Beschaffenheit ihrer Bücher melden wir noch mit wenigen, daß sie mehrentheils auf Pergament geschrieben, und hernach zusammen gerollet gewesen, dergleichen auch bey andern Nationen nicht unbekannt. Es musten aber die Bücher des Gesetzes mit ungemeiner Accuratesse abgeschrieben werden, dergleichen noch heutiges Tages in acht genommen wird, davon wir die Beschreibung desjenigen Codicis hersetzen wollen, welcher ehemahls in des seel. Herrn D. Mayers Bibliothec gewesen, nunmehro aber auf der Paulliner-Bibliothec „zu Leipzig aufbehalten wird: (b) Gegen מזרח (Misrach) Morgen ist die ארון הקודש (Aron hakkodesch) heilige Lade, worinnen „das ספר תורה (Sepher Thora) Gesetz-Buch verschlossen stehet, „und sind die fünf Bücher Mosis gantz accurat von einem סופר „(Sofer) Schreiber gantz vollkommen geschrieben, es mangelt bey fleissi-

(y) Massecheth Peah fol. 4. 1. (z) Und zwar in dem לשכת הגזית, oder Zimmer, von gehauenen Steinen, welches nicht oben auf dem Berge des Tempels, sondern am Berge war, davon die Auctores de Synedrio Hebr. nachzulesen. (a) Juchasin fol. 20. 1. RELANDUS *in notis ad Othonis historiam Doctorum Mischnicorum* p. 91. (b) Wallichs Mayerische Synagoge §. 8. p. 6. 7.

fleissigem Durchsehen nicht ein Strichlein oder Buchstabe, zu ge- „
schweigen ein Wort. Und gestehe ich mit Wahrheit, da ich [der ich „
ein סופר (Sofer) Schreiber unter den Jüden war] solches gesehen, „
habe ich mich sehr darüber verwundert, daß die Jüden ihr groß Hei- „
ligthum einem גוי (Goi) überlassen, indem ja אסור (Asur) einen „
Jüden selbiges nur mit blossen Händen anzurühren, verboten. Zu- „
dem machen sich die Jüden auch ein groß Bedencken, ein ס״ת פסולה „
(Sefer Thorah Pesula) untüchtiges Thora einen Karaiten zu „
verkauffen. Ich muß es unter Christen in eines Privati Bibliothec „
für eine derer grössesten Jüdischen Raritäten halten, indem unter „
den Juden selbsten nur das blosse Thorah ohne Pergamen über 100 „
Reichsthaler zu schreiben kostet. „

Das andere Capitel.

Von denen Buchhändlern derer alten Griechen.

§. 1.

Von denen Griechen können wir zwar nicht eben übrig viel Nachricht aufweisen, wir finden aber doch in ihren Schrifften von denen, welche sie βιβλιογράφυς, oder auch βιβλιαγράφυς, (a)

 das

(a) Vox hæc inter Atticistas controversa est, quum alii eam pro Attica habeant, alii vero condemnent. Glossæ GREGORII, citante LEDERLINO ad POLLUCEM 7. 33. n. 211. βιβλιογράφοι, *qui describendis libris operam locabant, librarii, libelliones.* Thomas Magister: βιβλιογράφος, ὃ βιβλιαγράφος. Λιβάνιος ἐν τῷ περὶ τῆς ἑαυτῦ τύχης· τρέπει μὲν ἐπὶ τῦτο τῶν βιβλιογράφων δίκα. Locus exstat apud Libanium tom. 2. p. 39 edit. Morelli, qui hanc vocem etiam ita scribit p. 22. 51. Contra Phrynichus Eccl. Attic. p. 14. βιβλιαγράφος, ὕτω λέγυσιν ἐν πέντε συλλαβαῖς καὶ διά τῦ α, ὐχὶ τετρασυλλάβως διὰ τῦ α.

Ad

das ist, Bücher-Schreiber nenneten: Welche auch ἀντιγράφοι, die ein Exemplar von andern abschreiben, (b) und καλλιγράφοι, das ist, die sauber und schöne schreiben, (c) genennet. Man mercket auch bey ihnen an, die Wörter βιβλιοπώλης, (d) βιβλιοκάπηλος, (e) und κάπη-

Ad quem Nunnesius p. 13. hanc scriptionem defendit; & Pollucem quoque citat, qui testetur, vocem βιβλιαγράφος exstare apud Antiphanem in Sappho. Verum locus ille in mendo cubat, quod apertum est, & varie ab eruditis est tentatus. Verba Pollucis sunt: βιβλιογράφον δὲ παρὰ κρατίνῳ ἐν χείροσι. βιβλιογράφος δὲ παρὰ Ἀντιφάνει ἐν Σαπφοῖ. Salmasius, teste Kühnio, pro ultimo βιβλιογράφος substituit βιβλιορράφος; Nunnesius vero, ut jam dictum est, βιβλιογράφος. Si adhuc exstaret Antiphanes, non diu dubitandum nobis esset, quænam ibi vox sit legenda. Nec tamen is ego sum, qui loco huic Pollucis medelam me adhibere posse fatear. Sed quodvis aliud potius verbum vellem substituere, quam τὸ βιβλιαγράφος, quod se mihi nunquam probabit, quia compositio illius omni plane analogiæ contraria est. Sive enim ἀπὸ τοῦ βιβλίου deducas, erit βιβλιογράφος, sive ἀπὸ τῆς βίβλου, erit βιβλογράφος, quam vocem etiam habet Phrynichus Arrabius in Apparatu Sophistico apud Montfauconium Bibliothecæ Coislinianæ part. 2. p. 466. βιβλιοπώλης, καὶ βιβλοπώλης, καὶ βιβλογράφος. Porro non facile apud quenquam Græcorum, cujuscunque etiam seculi, aliter scriptum invenies, quam βιβλιογράφος, id quod præter jam citata Libanii & Cratini loca probamus etiam ex Luciano adv. indoctum, qui multos libros coëmebat, tom. 2. p. 420. (b) Artemidorus 4. 1. p. 198. ad filium: μεμνημένος ὅτι σοὶ προσπεφώνηται τὸ βιβλίον, ὅπως ἂν αὐτὸς ἔχῃς χρῆσθαι, καὶ μὴ πολλοῖς κοινωνῇς ἀντιγράφοις. Vertit Cornarius: *Memineris autem tibi inscriptum ac dedicatum esse, quo scilicet ipse eo utaris, & exemplar non multis communices.* Debebat ponere, *non cum multis, qui describant.* (c) du FRESNE, Glossar. Græc. p. 552. 553. (d) Usus est hac voce Aristomenes, qui Aristophani fuit æqualis. Pollux l. c. Καὶ βιβλιοπώλην μὲν παρὰ Ἀριστομένει εὑρήσεις ἐν Γόησι. (e) LUCIANUS adv. indoctum, qui multos libros coëmebat, tom. 2. p. 408. & 420.

καπηλοι τῶν βιβλίων, (f) das ist, Buchverkauffer oder Buchhändler, welche mit Verkauffung derer Bücher ihren Profit suchen.

§. 2. Diese Buchhändler nun hielten sich Schreiber, welche ihnen allerhand Bücher abschrieben, (g) daß sie solche an die Gelehrten verkauffen konten. Daß sie öffentliche Buchläden gehabt, solches ist ausser allen Zweifel. (h) Und Diogenes Läertius (i) erzehlet ausdrücklich, daß,

(f) Idem l. c. p. 405. Der erste und dritte locus werden bald vorkommen / und gantz beygesetzt werden. Adde SVICERUM Thesaur. Eccl. v. βιβλιοκάπηλος. (g) STRABO lib. 13. p. 419. Βιβλιοπῶλαί τινες γραφεῦσι φαύλοις χρώμενοι, καὶ οὐκ ἀντιβάλλοντες, ὅπερ καὶ ἐπὶ τῶν ἄλλων συμβαίνει τῶν εἰς πρᾶσιν γραφομένων βιβλίων, καὶ ἐνθάδε καὶ ἐν Ἀλεξανδρείᾳ: *Bibliopolæ quidam librariis malis usi, neque exemplaria descripta conferentes, quod & aliis libris accidit, qui vendendi causa scribuntur, & hic* (Romæ) *& Alexandria.* Alexandria Ægypti intelligitur, in qua tunc lingua Græca florebat. (h) Pollux 9. 5. quem locum ita legendum censeo: Ἐκ δὲ κοινῶν βιβλιοθήκαι, καί, ὡς Εὔπολίς φησιν, οὗ τὰ βιβλία ὤνια. ὃν τόπον καὶ ἁπλῶς βιβλία ἐκάλουν οἱ Ἀττικοί, ὥσπερ καὶ τοὺς ἄλλους τόπους ἀπὸ τῶν ἐν αὐτοῖς πιπρασκομένων. Verto ita: *Inter publica autem loca* (de iis enim agit hoc capite Pollux) *sunt Bibliothecæ, &, ut Eupolis dicit, ubi libri sunt venales*, (h. e. Bibliopolium) *quem locum etiam simpliciter* βιβλία *vocant Attici, quemadmodum & reliqua loca ab iis rebus, quæ ibi venduntur.* Qui hæc cum nupera editione conferet, videbit, nos varia mutasse, idque vel ex nostra conjectura, vel ex vestigiis codicum MSS. quos adduxerunt doctissimi commentatores. Τὸ καὶ autem reponimus pro ἢ, quod ibi legitur, ne quis fortasse putet, locum, ubi venales sunt libri, dictum fuisse bibliothecam. Non hoc voluit Pollux; sed dum enarrat loca publica, meminit primo bibliothecarum, deinde bibliopoliorum. Latinis tabernas illas, *libella* dictas fuisse notat ad Catulli epigr: 56. Josephus Scaliger. Verba Catulli sunt:

Te quæsivimus in minore campo,
Te in circo, te & in omnibus tabernis.

Ita vulgo editur; sed in MSS. & antiquis editionibus legitur *libellis*, quod quidam ex mente Scaligeri perverse mutarunt, in *labellis*. Putat

daß, nachdem Zeno der Philosophus Schiffbruch gelitten, und wieder ans Land angekommen war, er sich zu Athen bey einem Buchhändler in seinem Laden nieder gesetzt, und bey der Gelegenheit mit dem Cratete bekannt worden. Der Buchhändler habe denen Gelehrten die ἀπομνημονεύματα des Xenophontis vorgelesen. Woraus zugleich die damahlige Mode zu ersehen, wie die Gelehrten haben von der Güte eines Buchs urtheilen können, davon manchmal in der gantzen Stadt nur ein Exemplar zu haben gewesen, nemlich, sie haben in dem Buchladen zusammen kommen müssen, allwo ihnen das Buch vorgelesen worden.

§. 3. Ohneracht nun manchmal die Bücher von schlimmen Schreibern nicht eben zum besten geschrieben waren, so lobet doch jeder Kramer gern seine Wahre, und daher kam es, daß diejenigen, die es nicht verstunden, von ihnen hintergangen wurden. (k) Manchmahl mochten einige unter ihnen selbst nicht gar viel verstehen, und werden deßwegen

Putat autem ille *libella*, μιλωνυμικῶν pro tabernis librariis dici attico more, qui ἐν ἰχθύσιν, ἐν λαχάνοις dicebant, pro ἐν ἰχθυοπωλείοις, ἐν λαχανοπωλείοις. Probamus hanc Scaligeri conjecturam, tum ex verbis Pollucis paulo ante citatis, tum ex iis, quae apud eum seqvuntur: ὡς εἰ φαίην, inquit, ἀπῆλθον εἰς τοὔψον, καὶ εἰς τὸν οἶνον, καὶ εἰς τοὔλαιον, καὶ εἰς τὰς χύτρας. Καὶ κατὰ τὸν Εὔπολιν, περιῆλθον εἰς τὰ σκόροδα καὶ τὰ κρόμμυα, καὶ τὸν λιβανωτὸν, καὶ εὐθὺ τῶν ἀρωμάτων, καὶ περὶ τὰ γέλγη. *Ut cum dicunt: Abierunt in obsonium, in vinum, in oleum, in ollas. Et secundum Eupolin: Transierunt in allium & cepas, thus: Tum & aromata & merces*: Ut vertit Seberus. Quin & sequiorum temporum Scriptoribus hoc in usu fuisse testatur Huguitio in Glossis: *Unde hoc librarium locus & libellus diminut: & libellulus dimin: & hoc libellium.* (i) Lib. 7. p. 312. (k) Lucianus l. c. p. 405. edit. Basil. 1545. 8. *Μάλιστα δὲ οὐδὲ τὰ κάλλιστα ὠνῇ, ἀλλὰ πιστεύεις τοῖς, ὡς ἔτυχεν, ἐπαινοῦσι, καὶ ἕρμαιον εἶ τῶν τὰ τοιαῦτα ἐπιψευδομένων τοῖς βιβλίοις, καὶ θησαυρὸς ἕτοιμος τοῖς καπήλοις αὐτῶν.* Hoc est: *Maxime vero neque optime adeo emis, sed credis iis, qui forte fortuna librum commendant, & deridiculus es iis, qui talia mentiuntur, promtus praeterea Bibliopolarum Thesaurus.*

wegen von dem Luciano durch die Hechel gezogen. (l) Was den Preiß derer Bücher anbetrifft, so musten damahls die Gelehrten ziemlich in die Büchse blasen. Denn das Abschreiben erforderte nicht allein mehr Unkosten, sondern die Exemplare waren auch rar zu haben. Also muste Plato vor drey Pythagorische Bücher 100. Minas bezahlen. (m) Wenn nun eine Mina Attica zu 15. Thalern gerechnet wird, (n) so beträgt es 1500. Reichsthaler, welches vor drey Stück Bücher schon eine feine Summe ist. Aristoteles kauffte des Speusippi Wercke vor drey Talente. (o) Ein Talentum Atticum zu 750. Rthlr. gerechnet, (p) macht 2250. Rthlr. Schließlich hatten die Griechen ein Sprichwort von einem, der eines andern Wercke wieder seinem Willen heraus gab, und sich damit einen Profit machen wolte:

Λόγοισιν Ἑρμόδωρος ἐμπορεύεται.

Discursuum mercaturam facit Hermodorus.

Dieser Hermodorus war ein Zuhörer des Platonis, schrieb seine Discur-

---

(l) Idem p. 408. τίς δὲ τοῖς ἐμπόροις καὶ τοῖς βιβλιοκαπήλοις ἤρισεν ἂν περὶ παιδείας, τοσαῦτα βιβλία ἔχουσι καὶ πωλοῦσιν; ἀλλ' εἴγε διελέγχειν ἐθέλοις, ὄψει μηδ' ἐκείνους πολύ σου τὰ ἐς παιδείαν ἀμείνους, ἀλλὰ βαρβάρους μὲν τὴν φωνὴν ὥσπερ σύ, ἀξυνέτους δὲ τῇ γνώσει, οἵους εἰκὸς εἶναι τοὺς μηδὲν τῶν καλῶν καὶ αἰσχρῶν καθεωρακότας. *Quis autem cum Bibliopolis de eruditione certabit, qui tot libros habent & vendunt? Sed si forte mecum disceptare velis,* (quare tibi hos objiciam,) *videbis eos, quod ad eruditionem spectat, te non multo esse meliores, sed barbare eos loqui, sicut tu quoque soles, & nihil plane intelligere, quales illi sunt, qui nihil boni aut mali unquam cognoverunt.* (m) Diogenes Läertius lib. 3. p. 135. λέγουσι δέ τινες, ὅτι Δίωνι ἐπέστειλεν εἰς Σικελίαν ὠνήσασθαι τρία βιβλία πυθαγορικὰ παρὰ Φιλολάου μνῶν ἑκατόν. *Dicunt vero quidam, quod Dionem in Sicilia per litteras rogaverit, ut tres libros Pythagoricos pro se centum minis compararet.* (n) Siehe das Antiquitäten-Lexicon, col. 783. 1183. (o) DIOGENES LAERTIUS Lib. 4. p. 182: ἐν δευτέρῳ ἀπομνημονευμάτων Φαβωρῖνός φησιν, ὡς Ἀριστοτέλης αὐτοῦ τὰ βιβλία τριῶν ταλάντων ὠνήσατο. *Phavorinus tertio memorabilium scribit, Aristotelem libros Speusippi tribus talentis emisse.* (p) ZENOBIUS *Proverb. Cent. 5. n. 6.*

Discurse fleissig nach, verhandelte sie in Sicilien, und machte groß Geld. (q) Und so viel hiervon.

(q) SUIDAS *in Hermodorus.*

Das dritte Capitel.
Von denen Buchhändlern derer alten Römer.

§. 1.

DAß auch bey denen Römern der Buchhandel im Schwange gewesen, solches wird nicht gar schwer zu beweisen seyn, weil wir hier etwas mehr Nachricht, als bey denen Griechen, antreffen. Wir finden aber bey denen Römern so wohl den Nahmen derer Buchhändler, als auch die Sache selbst. Dem Nahmen nach hiessen die Buchhändler Librarii und Bibliopolæ. Librarius heißt derjenige, der ein Buch abschreibet; Bibliopola, der es verkaufft. Wiewohl auch nicht zu laugnen, daß manchmahl eines von diesen Wörtern vor das andere genommen worden, dergleichen Exempel unten vorkommen werden. Sonst hiessen sie auch manchmahl Antiquarii, weil sie die alten Bücher abzuschreiben hatten. (a)

§. 2. Solche Librarios oder Bücher-Schreiber hielten sich nun die vornehmen Römer mehrentheils vor sich, so daß man vor denen Zeiten derer Kayser keine Bibliopolas mit offenen Läden finden wird. Sie waren aber mehrentheils Knechte, dergleichen auch die Medici,

Biblio-

(a) ISIDORUS Orig. 6. 14. *Librarii autem iidem &* Antiquarii *vocantur: sed Librarii sunt, qui nova & vetera scribunt*; Antiquarii, *qui tantummodo vetera, unde & nomen sumserunt.*

Bibliothecarii, Informatores u. d. m. waren. (b) Diejenigen aber, welche sich wohl verhielten, und sich ihren Herren gefällig bezeugten, konten auch die Freyheit erhalten, (c) doch waren sie noch immer in ihrer Herren Familie, und thaten ihre Dienste, nur sie wurden nicht Knechtisch tractiret. Vornehmlich wurden sie zum Brieffschreiben gebraucht; (d) wie dann vom Julio Cæsare gelesen wird, daß er manchmahl vier, bißweilen auch sieben solchen Schreibern auf ein mahl Briefe dictiren können. (e) Weil nun solche Leute ihrer Herrschafft stets bey der Hand seyn musten, so wurden sie auch Librarii ad manum genannt. (f) Gleichwie es aber sonst in allen andern Professionen zugehet, daß einer in dieser, der andere in einer andern

C Sache

(b) Cicero ad Atticum, 4. 4. *Etiam velim mihi mittas de tuis librariolis, duos aliquos, quibus Tyrannio utitur glutinatoribus, ad cætera administris: iisque imperes, ut sumant membranulam* &c: Ulpianus l. 15. §. 1. ff. de usufructu, & quemadmodum quis utatur fruatur: *Mancipiorum quoque ususfructus legato non debet abuti, sed secundum conditionem eorum uti. Nam si librarium rus mittat, & qualum & calcem portare cogat, histrionem, balneatorem faciat - abuti videbitur proprietate.* (c) l. 7. §. 5. ff. de Operis libertorum: *Dabitur & in impuberem cum adoleverit operarum actio: Sed interdum, & quamdiu impubes est. Nam hujus quoque est Ministerium, si forte vel librarius, vel nomenculator, vel calculator sit, vel histrio, vel alterius voluptatis artifex.* (d) Cicero ad Atticum 4. 16. *Epistola nostra tantum habent Mysteriorum, ut eas ne librariis quidem fere committamus.* (e) Plinius H. N. 7. 25. *Epistolas vero tantarum rerum quaternas pariter librariis dictare* (solitum), *aut, si nihil ageret, septenas.* (f) Gruterus p. DLXXXIV. 11.

IVCVNDVS. DOMITIAE
BIBVLI. * LIBRARIVS * sc. filiæ
AD MANVM.

Nescio, quam ob caussam Pignorius de servis pag. 228. inter duas literas vocis AD punctum posuerit, hoc modo A. D. MANUM. Haerebam primo, quum hæc adspicerem, putavi autem postea, voces

Sache sich übet, also gieng es auch mit diesen Librariis. Denn einige unter ihnen legten sich pur auf die Griechische Sprache, und schrieben dieselbe nett und sauber, daher sie Librarii Græci genennet wurden. (g) Woraus, wie auch aus den obangeführten Exempel des Julii Cæsaris, zu ersehen, daß grosse Leute bey denen Römern manchmahl mehr als einen solchen Schreiber gehabt haben. Man findet aber auch hier viel Hexel mit unter. Denn viele von diesen Purschen konten mehr nichts als zierliche Buchstaben mahlen, von der Sache selbst aber hatten sie keinen Verstand. Daher kamen so viele Klagen derer Gelehrten, daß die Bücher sehr falsch geschrieben, weil solche Leute nicht viel verstanden, und mehrentheils obenhin geschrieben. (h)

§. 3. Man findet auch, daß Weibs-Personen sich auf die Schreiberey gelegt, und Librarias abgegeben haben. Juvenalis, (i) da er die bösen Weiber durchziehet, wie sie im Hause herum rummoren, erzehlet unter andern auch, daß es über die Librarias mit hergehe. Und man findet in einer alten Inscription, (k) daß eine Weibes-Person ausdrücklich Scriptrix Libraria genennet werde. Ja auch

voces esse singulas, & notare A. Domino vel Domina MANUMissus. Postea vero observavi utramque Gruteri editionem, ut & Gutherium de officiis domûs Augustæ 3. 7. pag. 570. & Hoffmannum quoque in lexico ita legere, ût huc transcribi curavi. Ad Manum autem est, quod alii dicunt *a Manu*. Ramiresius Pentecortarcho c. 12. (g) Cicero Filius ad Tironem inter epist. famil. 16. 21. *Sed peto a te, ut quam celerrime mihi librarius mittatur, maxime quidem Græcus: multum enim mihi eripitur operæ in exscribendis hypomnematis.* (h) Martialis epigr. 2. 8.

Si qua videbuntur chartis tibi, lector, in istis
Sive obscura nimis, sive latina parum:
Non meus est error: nocuit Librarius illis,
Dum properat versus adnumerare tibi.

(i) Juvenalis Sat. 6. 475. - *periit Libraria, ponunt Cosmetæ tunicas.* (k) Apud Gruterum p. DXCIV. 3.

SEXTIA. XANTA.
SCR. LIBRARIA.

auch der Origenes, welcher ein grosser Bücher-Freund war, hat nebst denen Librariis auch etliche Mägdgen bey sich gehabt, die sauber und zierlich schreiben konten. (l)

§. 4. Zu denen Zeiten derer Römischen Käyser kamen hernach die rechten Bibliopolæ auf, welche mit denen Büchern handelten, davon wir nunmehro etwas umständlicher reden wollen. Deren vornehmste Sorge muste wohl diese seyn, daß sie sich Schreiber hielten, und gute Bücher abschreiben liessen. Weßwegen auch Quintilianus den berühmten Buchhändler Tryphonem ermahnet, er möchte doch bedacht seyn, daß die Leute gute correcte Bücher in die Hände bekämen. (m) Und weil, wie wir schon oben gesehen, manche nicht eben viel gutes schrieben, (n) so wuste sich jener gar viel mit seiner Kunst, so daß er sich gar Doctorem Librarium tituliren ließ. (nn) Diese Leute liessen es manchmahl an dem blossen Schreiben nicht bewenden, sondern sie mahlten auch, um das Buch ansehnlich zu machen, allerhand schöne Figuren drein. (o) Sie machten auch Register über die

(l) Eusebius Hist. Eccl. 6. 23. (m) Quintilianus præf. Instit. Orat. *Multum autem in tua quoque fide ac diligentia positum est, ut in manus hominum quam emendatissimi veniant.* (n) Galenus de Dignoscendis & curandis animi morbis c. 9. citante Pignorio de servis p. 230. *Attamen video, te ne in res quidem egregias insumere quicquam audere: non in coëmtionem comparationemque librorum, non in eos, qui scribunt exercendos, sive notis & signis id faciant, ut citius; sive exquisitis figuris, ut pulchrius: sicut ne in eos quidem, qui emendate recteque legant.* (nn) Inscriptio apud Reinesium Class. XI. 123.

CN. POMPEIVS
PHRIXVS
DOCTOR
LIBRARIVS DE
SACRA VIA
FECIT SIBI.

(o) Cicero ad Atticum 4. 4. *Etiam velim mihi mittas de tuis Librariolis, - iisque imperes, ut sumant membranulam, ex qua indices fiant, quos vos Græci, ut opinor, συλλάβους adpellatis.*

Bücher, welche sie Syllabos nenneten, vom Griechischen Worte συλλαμβάνω, comprehendo, weil selbige die gantze Materie des Buchs in sich fassen. Diese aber waren nicht, wie wir sie heutiges Tages machen, nach dem Alphabeth verfertiget, sondern der Inhalt eines jeden Buchs war vor dasselbe geschrieben, wie noch heutiges Tags beym Plinio und Solino zu sehen ist. Sonst aber hat man sich auch in acht zu nehmen, daß man sich mit dem Wort Index nicht betrügen lasse, denn es heißt manchmahl so viel als ein Catalogus. (p) Damit aber auch die Buchhändler die Leute recht verwahren möchten, so liessen sie die von denen Schreibern abgeschriebene Exemplare durch die Auctores selbst durchsehen und corrigiren. Wie denn Martialis an einem Orte (q) sagt, daß sein Buch deßwegen hoch zu achten, weil er selbst viel darinn corrigiret hätte. Indessen mochte dieses geschehen seyn oder nicht, so gaben sie doch die Buchhändler davor aus, und betrogen dadurch diejenigen, die es nicht besser verstunden. Wie denn einer beym Gellio (r) sich hoch verwetten wolte, wenn ihm jemand einen Schnitzer in einem gewissen Buche zeigen würde.

§. 5. Daß aber in Rom mehr als ein dergleichen Buchladen gewesen, ist nicht schwer zu beweisen. Gellius gedencket an zween Orten, (s) daß in denen Sigillariis ein Buchladen gewesen, woselbst die Bücher des Virgilii vom Ænea gekaufft worden. Es war aber Sigillaria zu Rom eine Gasse, in welcher man allerhand kleine Bildergen derer Heidnischen Götter, und von andern Dingen, (t) zu verkauffen

(p) BERNEGGERUS *in epist. ad* JO. BUXTORFIUM *post* BUXTORFII *Catalecta p. 409. 410.* (q) Epigr. 7. 16.

Septem quos tibi misimus libellos,
Auctoris calamo sui notatos,
Hæc illis pretium facit litura.

(r) GELLIUS 5. 4. *Grammaticus autem quispiam e nobilioribus ab emtore ad spectandos libros adhibitus, reperisse unum in libro mendum dicebat. Sed Librarius in quodvis pignus vocabat, si in una uspiam littera delictum esset.* (s) GELLIUS 5. 4. & 2. 3. (t) Imagunculæ *signa, sigilla & sigilliola* dicebantur. Arnobius adv. gentes lib. 6. p. 204.

kauffen hatte. (u) Es hat sich zwar ein ungenannter Gelehrter (x) gefunden, der beym Gellio ein gewisses Fest verstehet, welches die Römer nach denen Saturnalibus im December gefeyert, (y) aber es kan nicht wohl seyn. Denn beym Gellio stehet, das Buch sey gekaufft worden in Sigillariis, nicht aber Sigillariis. Der Unterscheid von diesen beyden ist denen, welche die Lateinische Sprache verstehen, nicht unbekannt. Denn das erste bedeutet den Ort, das andere aber die Zeit. Ein anderer Buchladen war in Argileto, ad forum Cæsaris, das ist, auf einem grossen Marckt-Platze, welchen Julius Cæsar, da er noch Pro-Consul Galliæ war, angeleget hatte. (z)

(u) Svetonius in Nerone c. 28. *Hunc Sporum Augustarum ornamentis excultum, lecticaque vectum, & circa conventus, mercatusque Græciæ, ac mox Romæ circa sigillaria comitatus est, identidem exosculans.* Vides h. l. *Sigillaria* & *Mercatus* conjungi, quia in sigillaribus magnus erat mercatus, & semper frequens multitudo. Plura, ne extra ordinem simus prolixi, dabunt Cujacius Observ. 11. 30. Marcellus Donatus ad Svetonii Claudium c. 5. Phil. Caroli ad posteriorem Gellii locum, & Cuperus in Harpocrate p. 86. (x) Commentator Gellii incertus in editione Gronoviana 1706. 4. (y) De quo Macrobius Saturn. 1. 11. Torrentius & Marcellus Donatus ad Sveton. l. c. Lipsius Saturn. 1. 11. Brodæus Misc. 3. 12. (z) Martialis 1. 118.

Quod quæris, propius petas licebit,
Argi namque soles subire letum,
Contra Cæsaris est forum taberna,
Scriptis postibus hinc et inde totis,
Omnes ut cito perlegas Poëtas,
Illinc me pete, &c.

Asconius in Milonianam: *Populus duce Sex. Clodio scriba corpus P. Clodii in curiam intulit, cremavitque subselliis & tribunalibus & mensis & codicibus librariorum: qui nimirum juxta curiam & ad Forum ad manum erant.* Quem locum una cum ejus explicatione debeo Barthio Adv. 6. 12. De Argileto testatur iterum Martialis 1. 4. ubi librum suum ita adloquitur:

Argiletanas mavis habitare tabernas,
Cum tibi, parve liber, scrinia nostra vacent.

Es war aber Argiletum eine grosse Strasse und Quartier regione XI. gelegen. (a) In selbigem konte man des Martialis Gedichte haben. Ein anderer Buchladen, welcher dem Secundo, einem Liberto des Lucensis, zugehörte, war regione IV. nicht weit von dem Friedens-Tempel und Foro transitorio, allwo ebenfalls des Martialis Wercke zu bekommen waren. (b) Mehr als ein Buchladen war in dem vico Sandaliario, oder in der Gasse, wo die Schuhe verkaufft wurden. (c) Ja man findet auch, daß dergleichen öffentliche Buchläden zur selbigen Zeit zu Lion in Franckreich, (d) und zu Brindisi im Königreich Neapolis (e) gewesen. §. 6. In

(a) Nardinus Roma Antiqv. 7. 4. (b) Martialis l. 2. ubi lectorem docet, quo loco libri sui venales sint quærendi:

Libertum docti Lucensis quære secundum,
Limina post pacis, Palladiumque forum.

(c) GALENUS in tractatu de libris edit. Basil. 1538. part. IV. p. 361. Ἐν γὰρ τῷ σανδαλιαρίῳ, καθ᾽ ὃ δὴ πλεῖστα τῶν ἐν Ῥώμῃ βιβλιοπωλείων ἐστιν, ἐθεασάμεθα τινὰς ἀμφισβητοῦντας, εἴτ᾽ ἐμὸν εἴη τὸ πιπρασκόμενον αὐτὸ βιβλίον, εἴτ᾽ ἄλλου τινὸς, ἐπεγέγραπτο δὴ γὰρ Γαληνὸς ἰατρος. ὠνουμένου δέ τινος ὡς ἐμὸν ὑπὸ τοῦ ξένου τῆς ἐπιγραφῆς κινηθείς τις ἀνὴρ τῶν φιλολόγων, ἐβουλήθη γνῶναι τὴν ἐπαγγελίαν αὐτοῦ. Καὶ δύο τοὺς πρώτους στίχους ἀναγνοὺς, εὐθέως ἀπέρριψε τὸ γράμμα, τοῦτο μόνον ἐπιφθεγξάμενος, ὡς οὐκ ἐστι λέξις αὕτη Γαληνοῦ, καὶ ψευδῶς ἐπιγέγραπται τουτὶ τὸ βιβλίον. Hoc est: *In sandaliario vico, ubi quam plurima Romæ sunt Bibliopolia, vidimus aliquando quosdam inter se disceptantes, utrum meus sit ille liber, qui tunc prostabat, an vero alterius. Inscriptum quippe erat nomen Galeni medici. Qvum verò aliquis librum tanquam a me scriptum emeret, ob falsam inscriptionem ira commotus aliquis Philologus volebat scire, quanam in libro sint contenta. Sed qvum tres priores sectiones perlustrasset, statim abjecit librum, hac solum addens, stylum non esse Galeni, & fictitiam esse libri inscriptionem.* (d) PLINIUS epist. 9. 11. 2. *Bibliopolas Lugduni esse non putabam: ac tanto libentius ex litteris tuis cognovi, venditari libellos meos, quibus peregre manere gratiam, quam in urbe conlegerint, delector.* (e) GELLIUS 9. 4. Quamvis hoc non tam præfracte adseverare velimus, qvum Gellius tantum testetur in porticu Brundusino fascem librorum fuisse venalem, quod & casu quodam contingere potuit.

§. 6. In diesen Läden hatten sie die Titul derer bey ihnen vorhandenen Bücher an die Säulen herum gekleibet, so daß man gleich sehen konte, was vor Bücher da zu haben waren oder nicht. (f) Manche machten auch die Titul so gar an die Pfosten der Thüre an, (g) dergleichen man heutiges Tages in Teutschland siehet. Die Gelehrten aber bedienten sich derer Buchläden statt eines Ortes, da sie zusammen kamen, und miteinander discurrirten, (h) auch wohl, wie im vorigen Capitul vorkam, die Bücher vorlasen.

§. 7. Sonst waren diese Buchhändler nicht eben allezeit so ehrenvest, daß sie nicht manchmahl auf ein schlechtes Buch den Nahmen eines berühmten Auctoris gebunden, und die Leute damit betrogen hätten. Wie denn Galenus (i) bezeuget, daß man zu Rom seinen Nahmen auf ein fremdes Buch gehefftet, welchen Betrug aber ein Philologus, der seine Schreib-Arth gekannt, bald gemercket. Was die Preise derer Bücher anbetrifft, so waren sie manchmahl nach selben Zeiten, da man alles mit der Feder schreiben muste, noch billich genug; bißweilen aber, wenn sie merckten, daß ein Buch wohl abgieng, pflegten sie auch die Leute ziemlich zu übersetzen. Wir finden ein Exempel bey dem Martiali, (k) welcher gedencket, daß der Buchhändler Atrectus das erste

(f) HORATIUS Sat. 1. 4. 71.

Nulla taberna meos habeat, neque pila libellos.

Et de arte poëtica v. 372.

—— *mediocribus esse poëtis*

Non Dii, non homines, non concessere columnæ.

i. e. Ex tabernarum columnis, quibus meorum poëmatum titulus nunquam adfixus cernitur, inter alia etiam adparet, me non magnopere a doctis emi, atque adeo vix inter mediocres poëtas locum invenire. (g) Vide locum Martialis supra §. 5. not. z. (h) Gellius 5. 4. *Apud Sigillaria forte in libraria, ego & Julius Paullus, poëta, vir memoria nostra doctissimus, consedimus.* (i) Locus exstat §. 5. not. c. (k) Epigr. 1. 118.

De primo dabit alterove nido

Rasum pumice, purpuraque cultum

Denariis tibi quinque Martialem.

erste Buch von seinen Epigrammatibus vor 5. denarios verkaufft habe. Nun galt ein Römischer denarius mehrentheils 10. asses, das ist, nach Meißnischer Müntze, 2. Gr. 6. ₰, (l) und also hat das erste Buch Martialis 12. Gr. 6. ₰ gegolten. Oder wenn wir mit Radero (m) den denarium zu 8. Creutzer oder 2. Batzen, das ist, 2. Gr. 8. ₰ rechnen, so hat das erste Buch 13. Gr. 4. ₰ gegolten, welches eben so eine übrig grosse Summe nicht ist. Denn es hat 121. Epigrammata, und also ohngefehr auf 720. Verse, diese abzuschreiben, wird der Schreiber zum wenigsten 6. Gr. verdienet haben. So viel Pergament kan man heutiges Tages unter 4. Gr. nicht kauffen. Nun schrieben die Alten nicht auf beyde Seiten, also wollen wir vors Pergament nur 6. Gr. rechnen, so hat der Buchhändler wenig Profit gehabt. Auf solche Art wäre der gantze Martialis, welcher aus 15. Büchern bestehet, ohngefehr auf 8. bis 9. Rthlr. zu stehen gekommen. Daß aber die Bücher manchmahl noch wohlfeiler gewesen, solches bezeuget der mehr angeführte Martialis, (n) wenn er sagt, sein dreyzehendes Buch, welches den Titul Xenia führet, habe man um 4. numos verkaufft. Es werden aber numi sestertii verstanden, deren vier einen denarium ausmachen. Das wäre also biß 3. Gr. Und gleichwohl beschweret sich der Poët, und sagt, der Buchhändler Tryphon könte es wohl um 2. numos verkauffen, und hätte doch noch seinen Profit dabey.

§. 8. Wir finden aber auch, daß die Buchhändler unterweilen in denen Preisen ziemlich hoch gewesen, sonderlich wenn der Auctor berühmt ware, oder der Käuffer es nicht verstanden hat. Von dem ersten zeuget ebenfalls Martialis, (o) daß zwar einige wären, die den Luca-

(l) Siehe das Antiquitäten-Lexicon col. 427. (m) ad l. c. Martialis.
(n) Epigr. 13. 3.

Omnis in hoc gracili Xeniorum turba libello
Constabit numis quatuor emta tibi.
Quatuor est nimium: poterit constare duobus.
Et faciet lucrum Bibliopola Tryphon.

(o) Epigr. 14. 194. in Lucanum:

Sunt quidam, qui me dicunt non esse poëtam:
Sed qui me vendit, Bibliopola putat.

Lucanum nicht vor einen guten Pöeten passiren lassen wolten, aber der Buchhändler, bey welchem seine Wercke zu haben wären, könte schon aus dem Abgange schliessen, daß seine Verse gut wären. Lucianus (p) aber hechelt einen ungelehrten Kerl durch, der sich viel Bücher kauffte, und weil ers nicht verstund, von denen Buchhändlern brav geschnellet ward. Daher wären auch diese bald hinter her, wenn sie einen berühmten und gelehrten Scribenten wusten, den strengten sie täglich an, daß er seine Wercke bald fertig machen solte. Dergleichen that der mehrgemeldte Tryphon den Quintiliano. (q) Sonst findet man auch wohl, daß Leute ein Pretium affectionis vor ein Buch gegeben, wie denn Gellius erzehlet, (r) daß man zu Rom vor die Æneida Virgilii, die man von ihm selbst geschrieben zu seyn glaubte, xx. aureos bezahlet habe. Ein Aureus zu 3½. Rthlr. gerechnet, macht 70. Rthlr. Ich glaube, daß dieses Geld viele heutiges Tages davor geben würden, wenn dieses gewiß, daß es Virgilii eigene Hand wäre.

§. 9. Ist noch übrig, daß wir einige Nahmen von Römischen Buchhändlern beyfügen. Atrectus kommt beym Martiale vor. (s) Decius, des Sexti librarius, beym Cicerone. (t) M. Ulpius Augusti Libertus Dionysius, in einer alten Inscription. (u) T. Fettienus,

D Felix,

Posteriorem versum ita legit Glossator. Mſ. in Bibliotheca Paullina Lipsiensi:

Sed mea qui vendit, B. p. Bono sensu.

(p) adv. indoctum p. 420. (q) Quintilianus præf. ad Tryphonem bibliopolam, quem sic alloquitur: *Efflagitasti quotidiano convitio, ut libros, quos ad Marcellum meum de institutione oratoria scripseram, jam emittere inciperem. Et postea: sed si tantopere efflagitantur, quam tu adfirmas: permittamus vela ventis, & oram solventibus bene precemur.* (r) Gellius Noct. Attic. 2, 3. (s) Martialis Epigr. 1. 118.

— ne roges Atrectum,
Hoc nomen Dominus gerit taberna.

(t) Epist. ad Famil. 5. 6. (u) apud Fabrettum X. 386.

Felix, beym Grutero. (x) Jucundus Domitiæ Bibuli (sc. filiæ) librarius ad manum, eben daselbst. (y) Secundus Libertus Lucensis, beym Martiali. (z) Ein paar Brüder, Sosii genannt, kommen beym Horatio vor, man weiß aber nicht recht gewiß, ob es Schreiber oder Buchhändler gewesen. (a) Der vornehmste und bekannteste ist Tryphon, dessen oben schon mehr als einmahl Meldung geschehen. (b) Q. Pollius Valerianus hat des Martialis Schrifften gehabt. (c) Unter denen Weibs-Personen ist die Sextia Xantha eine Schreiberin da gewesen. (d)

Das

M. ULPIUS. AUG. LIB.
DIONYSIUS
BYBLIOPOLA
F. S. ET. S.

(x) p. XCIV. 11. T. TETTIENUS. FELIX. AUGUSTALIS. SCRIBA. LIBRAR.

(y) Vide supra §. 2. not. f. (z) Vide §. 5. not. b. (a) Horatius de arte poëtica v. 345.

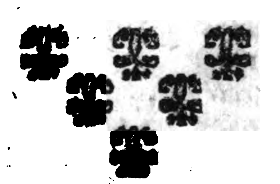
Hic meret æra liber Sosiis.

h. e. Hic liber tam avide ab emtoribus adriptur, ut magnum lucrum Sosiis adferat.

(b) Vide supra §. 4. 7. 8. (c) Martialis 1. 114.

A Valeriano Pollio petes Quincto,
Per quem perire non licet meis nugis.

(d) Vide supra §. 3. not. k.



Das vierte Capitel.

Von denen Buchhändlern mitlerer Zeiten.

§. 1.

Die mitlern Zeiten des Buchhandels fangen sich an mit dem Einbruch derer Barbarischen Völcker in das Römische Reich, und hören auf bey Erfindung der Buchdruckerey. Wir müssen aber hierbey die Abtheilung machen, daß wir solche in die erstern, da die Barbarey noch nicht so sehr überhand genommen, und letztern, da die gröste Finsterniß war, abtheilen.

§. 2. In der erstern Abtheilung derer mitlern Zeiten finden wir, daß die Bischöffe und Kirchen-Vätter ihre Schreiber gehabt, (a) welche bißweilen Antiquarii, (b) bißweilen auch Bibliopolæ (c) genennet werden, ohneracht sie keine Bücher verhandelten, sondern nur abschrieben. Von diesen ward nun nicht allein erfordert, daß sie eine gute und saubere Hand schrieben, (d) sondern auch, daß sie accurat und redlich waren. Von der Accuratesse handelt der Heilige

 Basi-

(a) Sidonius Apollinaris Epist. 5. 17. *Nec plus moratus mox suo scriba, qui pugillarem juxta tenebat, vocato &c.* (b) Cassiodorus divin. lect. c. 30. *Tot vulnera Satanas accipit, quot antiquarius Domini verba describit.* Isidorus Orig. 6. 14. *Librarii autem iidem & Antiquarii vocantur: sed Librarii sunt, qui & nova & vetera scribunt; Antiquarii, qui tantummodo vetera, unde & nomen sumserunt.* Similia quoque habet Jo. de Janua in Catholico, & Richardus de Buri in Philobiblio c. 16. (c) Isidorus: *Librarios constat ante bibliopolas dictos. Libros enim Græci βιβλίον vocant.* Jo. de Janua. *Et iidem* (librarii) *dicti sunt bibliopolæ & antiquarii.* Sidonius Epist. 5. 15. *Officii sermone præfato bibliopolam vestrum non gratiose, sed judicialiter expertus insinuo.* Idem 9. 7. *Scribam tuum, seu bibliopolam.* (d) Petrus Damianus Epist. 7. 19. *Et quoniam scribendi peritus exstitit, non pauca nobis librorum volumina pollucibiliter exaravit.*

Basilius in der 180. Epistel, die er an einen καλλιγράφον, oder Bücher-Schreiber, gegeben, da er ihm folgende Vermahnungen giebt: „Schreibe recht, und mache die Zeilen fein gleich, so daß du weder „zu weit in die Höhe, noch auch zu tief herunter fährest. Laß die Fe„der nicht in die Krumme gehen, wie der Krebs beym Æsopo, son„dern gehe grade, recht nach der Linie derer Bau-Leute, welche die „Gleichheit allezeit in acht nimmt, und sich vor aller Ungleichheit hü„tet. Denn was krumm geschrieben wird, lässt nicht gut, was „aber fein grade ist, das siehet man nur mit Lust an, und man darf „die Augen nicht, wie die Wasser-Eymer, bald in die Höhe heben, „bald herunter lassen. Unlängst gieng mirs einmal so, als ich deine „Schrifft laß. Denn die Zeilen waren wie Stuffen geschrieben, „so daß man von einer auf die andere steigen muste. Also muß man „fein in einer graden Linie wegschreiben, sonst verirret man sich, und „muß wieder den Anfang suchen, daß man gleichsam in der Furche „fortgehet, wie der Theseus mit der Ariadnes ihrem Faden. Also „schreib gleich, und verführe die Leute nicht mit deinen krummen und hö„ckerichten Zeilen. Man siehet hieraus, wie sorgfältig die Alten gewesen, daß ihre Bücher zierlich und accurat geschrieben werden möchten, welches doch die Griechen am allerwenigsten in acht genommen, wie denen bekannt, welche die Griechischen MSt. angesehen. Das Linial, oder Instrument, welches sie darzu brauchten, hieß regula, und ist von Herrn Prof. Schwarzen zu Altdorff (c) allbereit beschrieben worden.

§. 3. Was aber nun ferner die Accuratesse und Redlichkeit dieser Bücher-Schreiber anbetrifft, so ward dieselbe sehr von ihnen erfordert. Denn weil sie solche Bücher abschrieben, welche von der Christlichen Religion handelten, so wollten die Christen nicht, daß sie verstümmelt oder falsch geschrieben in die Hände derer Heiden gerathen solten. Daher beschwuren sie manchmal zu Ende oder Anfang ihrer Wercke diejenigen, welche sie abschrieben, daß sie ja alles recht in acht nehmen solten. Ein Exempel giebt uns der Heilige Irenæ-

(c) Differt. 1. de ornamentis librorum §. 3. & quos ille citat.

Irenæus, welcher seinem Buch περὶ τῶν ὀγδοάδων, das wieder die Valentinianer und andere Gnosticos geschrieben war, folgende Worte beygefüget: (d) Jch beschwere dich, der du dieses Buch abschrei„ best, bey dem HErrn JEsu Christo, und bey seiner herzlichen Zu„ kunft, da er die Lebendigen und Todten richten wird, daß du das Buch„ wohl collationirest, nachdem du es abgeschrieben, und nach dem„ Exemplar, daraus du es abgeschrieben, fleissig corrigirest, auch die„ se Beschwerung, wie du sie in deinem Exemplar gefunden hast,„ getreulich mit abschreibest. Eben dergleichen stehet auch in der„ Offenbahrung Johannis am XXII. v. 18. 19. allwo ebenfalls ernstlich anbefohlen wird, zu der Heil. Schrifft nichts darzu, oder davon zu thun. (e) Der Heil. Hieronymus (f) verlanget auch dieses von denen Abschreibern, daß sie das, was er corrigiret, fein wohl in acht nehmen solten. Und an einem andern Orte sagt er, (g) er wolle andern die Bücher lassen, welche kostbar abgeschrieben, oder mit Gold und Silber gezieret, er selbst aber verlange nur solche, die accurat und correct geschrieben sind. Daher forderten die Alten von ihren Schreibern, daß sie das abgeschriebene noch einmal durchse-

(d) Exstat apud Eusebium H. E. 5. 20. Hieronymum de Scriptoribus Eccles. c. 45. & Freculphum Lexoviensem Chron. 2. 2. 22. (e) Vide quæ ad eum locum notarunt Grotius & Hammondus. (f) Hieronymus præfat. in Esram: *Si qui fratrum sunt, quibus nostra non displicent, his tribuatis exemplar, admonentes, ut Hebræa nomina, quorum grandis in hoc volumine copia est, distincte & per intervalla transcribant. NIHIL enim proderit emendasse librum, nisi emendatio, Librariorum diligentia, conservetur.* (g) Idem præf. in Jobum: *Habeant, qui volunt, veteres libros, vel in membranis purpureis, auro argentoque descriptos, vel uncialibus, ut vulgo ajunt, litteris onera magis exarata, quam codices; dummodo mihi meisque permittant, pauperes habere schedulas & non tam Pulchros codices, quam Emendatos.* Confer. Clericum Art. Crit. cui hæc duo Hieronymi loca debemus.

hen möchten, (h) worzu auch manchmal ihrer zween waren, davon der eine das Original, der andere das abgeschriebene nachlesen muste.

§. 4. Wir finden auch dieses in denen mitlern Zeiten, daß diese Librarii, oder Buchhändler, sehr dahinter her gewesen, wenn ein gutes oder curieuses Buch heraus gekommen, daß sie solches verkauffen, und ihren Profit damit machen konten. Wie denn im Sulpicio Severo (i) erzehlet wird, daß dessen Bücher, die er von dem Leben des Heil. Martini geschrieben, zu Rom starck abgegangen, daher auch die Buchhändler fleissig darnach getrachtet hätten. Hingegen lesen wir auch, daß sie manchmal überhin geschrieben, und solche Schreiber angenommen, die nichts rechts verstanden haben. (k) Andere nahmen Bücher, wie sie ihnen vorkamen, und verkaufften sie unter derer berühmten Kirchen-Vätter Nahmen, daher es noch heutiges Tages kommt, daß wir so viele Wercke haben, welche dem Cypriano, Ambrosio, Augustino, und andern untergeschoben worden. (l)

§. 5. In dem andern Periodo derer mitlern Zeiten, finden wir nicht allein die bißher gewöhnlichen Nahmen Librarius und Bibliopola, sondern es kommen noch ein paar neue darzu, nemlich Bibliator, (m) und Stationarius. (n) Das erstere bedeutet überhaupt einen Buchhändler, das andere aber einen solchen, der einen Laden hat, und öffentlich aussteher.

§. 6. Zur

(h) Sidonius Epist. 5. 15. *Librum igitur jam ipse deportat Heptateuchi, scriptum velocitate summa, summo nitore, quamquam & à nobis relectum & retractatum. Defert & volumen prophetarum, licet me absente decursum, suâ tamen curâ manuque de supervacuis sententiis eruderatum. Nec semper illo contra legente, qui promiserat operam suam; credo, quia infirmitas fuerit impedimento, quo minus pollicita compleret.* (i) Dial. 1. 23. 4. *Primus eum* (librum) *Romanæ urbi vir studiosissimus tui, Paulinus invexit. Deinde cum certatim tota urbe raperetur, exsultantes librarios vidi: quod nihil ab his quæstuosius haberetur: siquidem nihil illo promtius, nihil carius venderetur.* (k) Evolve Programma nostrum de Statu Scholarum ante Reformationem §. 12. (l) CAVE *in Prolegomenis Hist. Litter. Script. Eccl. Sect. 4.* (m) Huguitio in Glossis, & Jo. de Janua in Catholico. (n) du Fresne Glossar. tom. 3. col. 1052.

§. 6. Zur selbigen Zeit hatte man, nebst denen ordentlichen Librariis, oder Schreibern, noch zwo andere Arten derer, die diesen Nahmen führten. Denn in denen Cathedral-Kirchen war ein Canonicus dieses Nahmens, welcher vor die Stiffts-Bibliothec sorgen muste, und hatte dieses Amt, wie der Cantor, Custos, Thesaurarius, und andere mehr; wie denn dergleichen zu Metz gewesen. (o) Ferner in denen Klöstern war Librarius so viel als Bibliothecarius, von dessen Pflicht ich eine weitläufftige Stelle aus dem raren Buch des Umberti in Regula seu modo vivendi ordinis fratrum prædicatorum c. 13. beybringen könte, allein wir handeln jetzund nicht von denen Bibliothecariis. Man findet auch, daß vornehme Herren wieder Leute von nicht eben geringer Extraction zu ihren Schreibern gebraucht haben. Also ware des Heddæ, Bischoffs derer West-Sachsen, vir librarius oder Schreiber, der Abt Wigfridus oder Wilfridus, welcher sich unter dessen Comitat befand. (oo)

§. 7. Aber von denen Stationariis ist noch etwas weniges zurück. Dieselben sind schon oben §. 5. kürtzlich beschrieben, also setzen wir itzund dieses hinzu, daß es so wol solche gegeben, die vor sich gehandelt haben, (p) als auch solche, die bey denen Universitäten bedienet gewesen.

(o) Charta Henrici III. Jmp. a. 1056. apud Meurissium in Episcopis Metensibus p. 360. *Videlicet ut electionem Primicerii faciant, sive Decani, Cantoris, Librarii atque Custodis Ecclesiæ S. Stephani.* du Fresne tom. 2. part. 2. p. 317. Quod vero Vir Illustris hunc *Librarium*, qui & *Armarius* dicitur, eundem cum Cantore fuisse ait, in eo fallitur, nam verba chartæ citatæ cuivis eam adtendenti contrarium edocent. (oo) Felix in vita S. Guthlaci Anachoretæ c. 4. n. 32. tom. 2. Act. Sanct. April. p. 46. Unde iterum notandus est Car. du Fresne, qui illum Wilfridum Guthlaci librarium dicit. (p) Richardus de Buri in Philobiblio c. 8. p. 35. *Præter has oportunitates omnes prætactas, stationariorum ac librariorum notitiam non solum intra natalis sui provinciam, sed per regnum Franciæ, Teutoniæ & Italiæ comparavimus.* Statuta Synodalia Nicolai

weſen. Dieſe letztern waren Bediente, wurden angenommen und beſoldet, und denen Famulis, Bedellen, Notarien, Ausrichtern und Schreibern, gleich gehalten. (q) Es hatte dergleichen ſo wol die gantze Univerſität, als auch jede Facultät vor ſich. (r) Dieſe muſten nun ſämmtlich bey dem Rectore ſchweren, daß ſie in Verkauffung und Taxirung derer Bücher ſich ſo aufführen wolten, daß niemand betrogen oder überſetzt würde. (s) Sie muſten auch einen Zettel von Pergament

Gelant Epiſcopi Andegav. p. 2. 2. *Ipſi & eorum quilibet infra primi anni Synodum S. Lucæ ſcribi faciant in quaterno Statuta eadem, quorum exemplar poni penes Joannem Benchies, vel alium ſtationarium faciemus.* apud du Freſne tom. 3. col. 1053. (q) In Privilegiis Academiæ Wiennenſis rubr. 43. apud Lambecium Biblioth. Vindob. lib. 2. p. 117. *Famuli, Bedelli, Notarii, Nuntii, Librarii, Scriptores, cæterique hujusmodi Servitores* conjunguntur. (r) Eadem Privilegia rubr. 32. p. 113. *Volumus inſuper & ordinamus, quod libri ipſorum* (Studentium) *decedentium ante diffinitionem præmiſſorum remaneant apud Librarium ſuæ Facultatis.* Statuta Facultatis Juridicæ tit. 13. §. 6. apud eundem p. 183. *Item quod Librarius vel Pedellus Facultatis nullum librum in hoc loco Wienenſi per ſe emat & carius eum vendat, quodque vendentes non angariabit, nec ab ementibus pro proxenitico vel labore ſuo ultra quadrageſimum denarium extorquebit.* (s) Statuta Univerſitatis Vindobonenſis a. 1384. Scripta tit. 4. §. 6. apud eundem Lambecium l. c. p. 101. *Item Librarii jurent in manus Rectoris in præſentia Univerſitatis, quod in emendis & vendendis aut taxandis libris juſte & legaliter ſe habeant erga ſuppoſita Univerſitatis, omni dolo & fraude excluſis, ſecundum tenores Privilegiorum Univerſitatis.* Statutum Univerſitatis Magiſtrorum & Scholarium Parienſium de *Stationariis* ſive *Librariis* de a. 1275. ibid. p. 254. 255. *Ut Stationarii, qui vulgo appellantur, ſive Librarii, annis ſingulis vel de biennio in biennium, vel alias, quando Univerſitate fuerint requiſiti, corporale præbeant juramentum, quod libros recipiendo venales, cuſtodiendo, exponendo eosdem & vendendo & alias ſuum Miniſterium circa Studium exhibendo, fideliter & legitime* [illegible] *ſe*

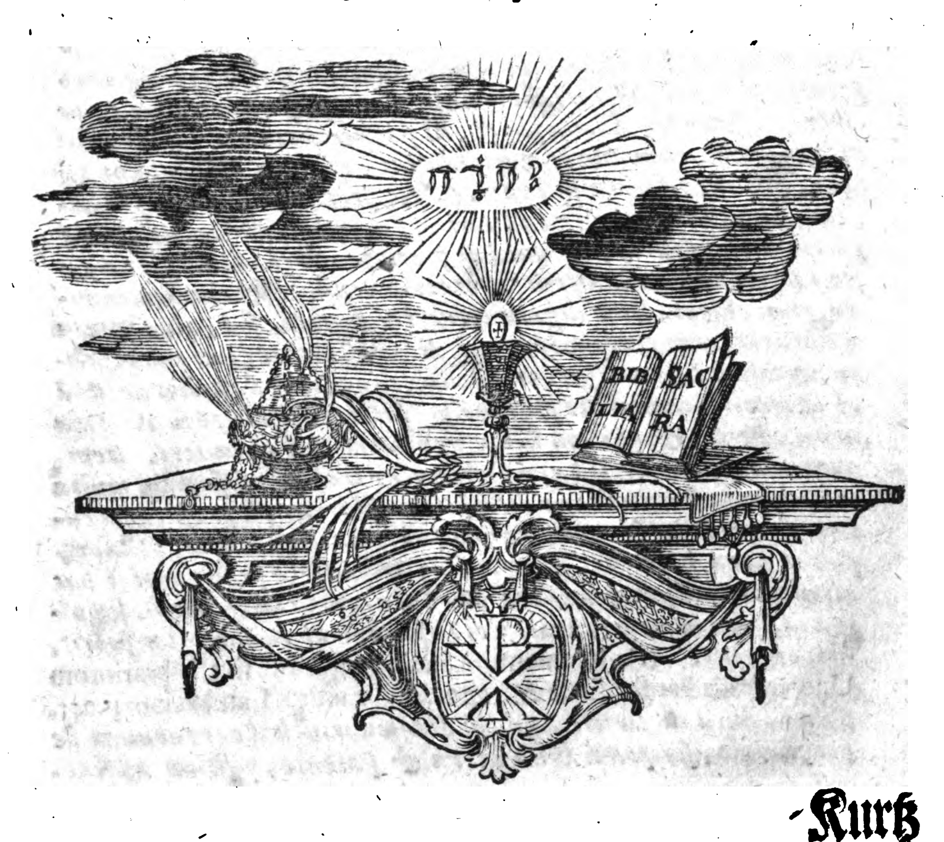
gament vor ihre Läden anschlagen, daß jederman gleich sehen konte, was vor Bücher bey ihnen zu bekommen wären. (t)

E §. 8. Und

se habebunt. Idem quoniam nonnulli de Librariis, insatiabili cupiditati studentes, ipsi Studio ingrati quodammodo sunt & graves, dum in libris habendis, quorum usus maxime necessarius est studiosis, difficultatem inducunt, & emendo vilius & vendendo carius, & supprimendo vel celando, aliisque excogitatis fraudibus libros ipsos cariores efficiunt, statuitur, ut librarii jurent, quod infra mensem, a die, quo libros venales recipient, numerando, bonâ fide eos ad vendendum exponent, &, si requisiti fuerint a venditoribus, æstimabunt, & dicent bonâ fide, quantum credent in veritate libros ad vendendum oblatos justo & legitimo pretio posse vendi, libri etiam venalis pretium, & nomen illius, cujus liber est, ponent in aliqua parte, ut pateat intuenti. Jurabunt etiam, quod, cum libros vendiderint, eos non assignabunt ex toto, nec transferent in emtores, nec pretium recipient pro eisdem, donec denuncient venditori vel mandatario suo, ut veniat pretium recepturus, & quod de pretio pro libris oblato puram & simplicem sine fraude dicent veritatem venditori & ejusdem mandatario. Idem, licet dignus operarius mercede suâ, quia tamen a librariis frequenter modus exceditur, statuitur, ut iidem Stationarii sive Librarii jurent, quod ultra quatuor denarios de librâ & de minori quantitate pro ratâ, pro salario venditorum librorum non exigent, & quidem non a venditore, sed ab emtore. Item, quoniam ex corruptis exemplaribus & mendosis dispendia multa proveniunt, statuitur, ut dicti Librarii jurent, se præstituros curam & operam efficacem cum omni diligentia & labore, ut exemplaria vera habeant, & correcta; item, quod pro exemplaribus aliud ultra justum & moderatum Salarium vel mercedem, seu ultra id, quod ab universitate vel Deputatis ab ea taxatum fuerit, non exigent. (t) Juramentum Stationariorum, sive Librariorum Universitatis Parisiensis de A. 1202. apud eundem Lambecium p. 257. *primo, quod de cætero quilibet Stationarius habeat tabulam de pergameno, scriptam bona litera & patente, positam ad fenestram*

§. 8. Und also ist auch hier sattsam bewiesen worden, daß es in denen mittlern Zeiten Buchhändler gegeben, welche die Bücher theils abgeschrieben, theils damit gehandelt, oder zum wenigsten in Commission gehabt haben. Wie solches aus denen unten angeführten Stellen derer Autorum mit mehrern zu ersehen.

stram suam, in qua scripta sint omnia exemplaria, quibus utitur, & quæ ipse habet, cum pretio taxationis eorum. Secundo, si contingat, quod habeat aliqua exemplaria non taxata, ea non communicabit, quousque Universitati oblata fuerint & taxata; Tertio, quod librorum utilium pro studio cujuscunque facultatis exemplaria, prout melius & citius poterunt, procurabunt ad commodum & utilitatem studentium.



Kurtz

Kurtze Nachricht von der Tauberischen-Buchhandlung in Nürnberg und Altdorff, von A. 1639. bis A. 1722.

Als eine Probe, aus dem kurtzen Versuch zur Alten und Neuen Historie derer Buchhändler, darinnen so wol der Nutzen/ als auch die Fehler des Buchhandels/ deutlich sollen gezeiget werden.

durch

Friederich Roth-Scholtzen.

Geneigter Leser!

Es haben mich bishero verschiedene Buchhändler, theils die noch leben, und auch etliche, so der Zeit bereits im HErrn seelig entschlaffen seyn, ersucht, ich möchte ihnen mein MST. von der Historie derer Buchhändler, auf einige Zeit communiciren, denen ich auch damit gerne gedienet hätte, oder noch damit dienen wolte, wann anders meine Collectanea, die ich seit zwölf Jahren zusammen getragen, in einem solchen Stande wären, daß ich sie, ohne Gefahr etwas davon verlohren zu gehen, aus Händen geben könnte. Wann GOtt aber Gesundheit/ Leben und Zeit giebet/ solche einmal in erwünschte Ordnung

zu bringen, so trage ich kein Bedencken, gedachte Historie guten Freunden auf Begehren zu communiciren.

Was mir der Zeit von einem oder dem anderen Hrn. Buchhändler bereits von sein- oder seiner Vorfahren Buchhandlung eingesandt worden, das lieget indessen, bis zur völligen Ausfertigung, bey mir in guter Verwahrung; und was mir auch noch ferner solte übersandt werden, das alles werde ich nicht nur mit aller Danck-Erkenntlichkeit annehmen, sondern auch zu seiner Zeit öffentlich zu rühmen wissen.

Ich habe bereits A. 1718. d. 24. Octobr. ein Schreiben drucken lassen, um mein Vorhaben desto mehr zu befördern, welches auch nicht ohne Nutzen geschehen ist; weil aber gedachtes Schreiben ihrer vielen gar nicht zu Gesichte kommen ist, so will ich solches von Wort zu Wort hier wieder mit beydrucken lassen, und nochmals bitten, mir hülffliche Handreichung zu thun.

Wol-Edle!

Insonders Hochgeehrteste Herrn!

Ich habe nun seit einigen Jahren, (wie unterschiedlichen guten Freunden nicht unbekannt ist,) an einer vollständigen **Historie derer Buchhändler** gearbeitet, davon ich auch einen ziemlichen Vorrath guter und nützlicher Nachrichten, so wol aus **Engelland** / **Franckreich** / **Holland** / **Italien** / insonderheit aber aus gantz **Ober- und Nieder-Teutschland** / zusammen gebracht, daß ich leicht einen Versuch damit thun könnte; ich will aber gleichwol noch einige Zeit darmit zurücke bleiben, denn durch GOttes Hülffe, und mit der Zeit, wird das Werck je länger je vollständiger. Da ich aber auf dem vor einigen Jahren gedruckten Titul, * zu meiner **Historie der Buchhändler** / auch zugleich

* Welcher also lautet: Kurtzer Versuch zur Alten und Neuen **Historie derer Buchhändler** / worinnen nicht allein des Buchhandels

gleich versprochen habe, alle Verlags-Bücher eines jeden Herrn Buchhändlers im zweyten Theile mit beydrucken zu lassen, (weil es aber allem Ansehen nach noch etwas Zeit erfordern wird, ehe ich mit dem gantzen Wercke, nach meinem Wunsch, zum Ende kommen dörffte,) so habe mich, auf Ansuchung guter Freunde, entschlossen, gedachte derer Buchhändler Verlags-Catalogos besonders heraus zu geben. Damit aber dieses Werck um so viel vollständiger, und zu eines jeden Vergnügen an Tag kommen möge, als ersuche die Herrn Buchhändler, einen jeden ins besondere, und überhaupt, daß sie dero Verlags-Catalogos binnen dato und Ostern 1719. an **Johann Daniel Taubers seel. Erben nach Nürnberg** einsenden möchten; Und zwar I. eines jeden Buchs kurtzen jedoch wol-verständlichen Titul, worzu auch der Vornahme des Autoris beyzusetzen. II. Das Format der Bücher fleissig anzumercken; imgleichen auch III. das Jahr, in welchem jedes Buch gedruckt worden; und IV. die Zahl der Bögen eines jeden Buchs, jedoch so, daß die Kupffer-Bögen a parte angemercket werden. NB. Die Preise werden nicht erfordert, welche ein emsiger und fleissiger Buchhändler, oder ein dem Buchhandel ergebener, leicht selbsten darzu setzen kan. Wann ein oder der andere von denen Herrn Buchhändlern eine nützliche Erinnerung dabey thun und melden will, so wird man dieselbe mit Danck erkennen, und alles aufs beste einrichten. Der erste Band soll allein alle Catalogos derer in gantz Teutschland wohnenden Buchhändler in sich begreiffen; alsdann werde mit GOttes Hülffe auch einen a parten Band heraus geben, worinn der Verlag der Ausländischen Buchhändler enthalten seyn soll. Ubrigens will ich, so viel an mir lieget, nichts ermangeln lassen, daß alles sauber und

Löbl. Anfang, glücklicher Fortgang, und gegenwärtiger Zustand kürtzlich beschrieben wird; sondern auch die Herrn Buchhändler welche jetziger Zeit die Franckfurt- und Leipziger Messen besuchen, nebst ihren dahin mitbringenden Verlags-Büchern / vorgestellet und angemercket werden. Allen Gelehrten und Buchhändlern zu nöthiger Nachricht ans Licht gestellet, durch Friederich Roth-Scholtzen,

correct zum Vorschein kommt; hoffe auch, es soll diese Arbeit, nächst Göttlicher Hülffe, nicht gantz sonder Nutzen seyn. Schlüßlichen befehle sie allerseits der Gnade unsers GOttes, mich aber zu dero Gunst und Gewogenheit, dargegen ich bin

Meiner Insonders Hochgeehrtesten Herren

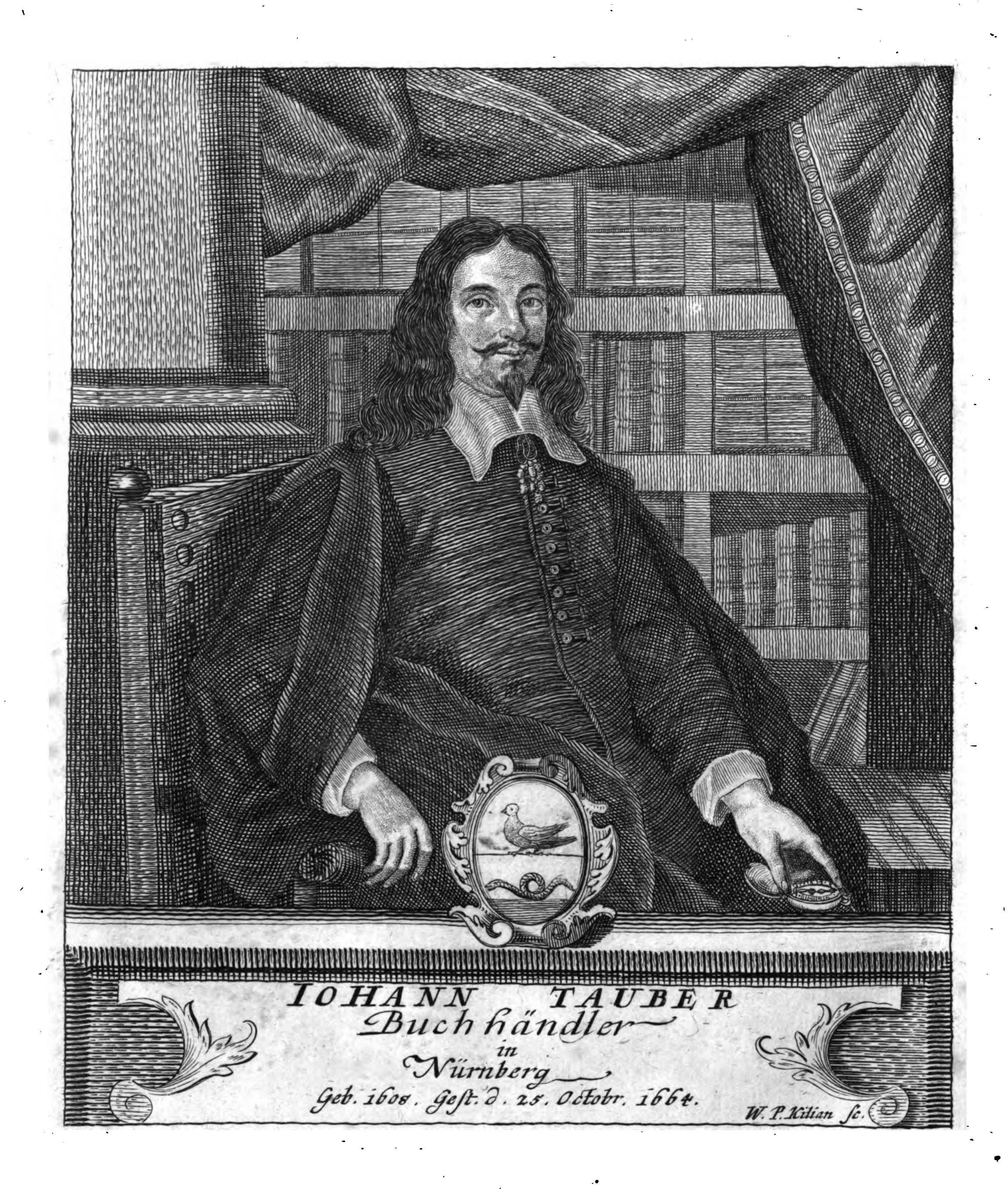
Ergebenster Diener

Nürnberg, den 24. Octobr. A. 1718.

Friederich Roth-Scholtz.

NAchdemnun die Tauberischen Erben S.T. Herrn Christian Schöttgens, Hochverdienten Rect. und Profess. des Gröningischen Collegii zu Stargard / Historie derer Buchhändler, wie solche in Alten und Mitlern Zeiten gewesen, haben wiederum auflegen lassen, so gebe ich hiemit eine Probe, aus meiner unter Handen habenden Buchhändler-Historie, wie ich solche etwann einzurichten gesonnen bin, damit man desto deutlicher sehen kan, wie ich die Nachrichten einzusenden bitte, und auch hernach bequem brauchen kan.

Nach-


IOHANN TAUBER
Buchhändler
in
Nürnberg
Geb. 1608. Gest. d. 25. Octobr. 1664.
W. P. Kilian sc.

I.

Nachricht von der Tauberischen-Buchhandlung in Nürnberg und Altdorff von A. 1639. bis 1722.

Johann Tauber, von Rochlitz aus Meissen/ ward gebohren A. 1608. kam zur Buchhandlung A. 1625. in Leipzig bey Michael Wachsmanns seel. Erben/ allwo er bis A. 1631. laut seines auf Pergament geschriebenen Abschiedes/ seine Jungen-Jahre ehrlich und redlich erstanden, wie solches folgende Unterschrifften bezeugen:

(LS.) Andreas Höhlt, Curatorio Nomine Frauen Maria, Michael Wachsmanns seel. Witben.

(LS.) Maria, Herrn Michael Wachsmanns seligen Witib.

(LS.) Elias Rehefeld, Buchhändler Tutorio nomine Andreä Wachsmanns.

Nach der Zeit hat er in andern berühmten Buchhandlungen hin und wieder als Diener gedienet, und kam endlich auch nach Nürnberg/ in die damahls berühmte Wolffgang Endterische * Buchhandlung, in welcher er so lang bliebe, bis er A. 1639. selbsten Bur-

---

* Besiehe Joh. Heinrich Gottfried Ernesti wol-eingerichtete Buchdruckerey. 4to, 1722. Nachricht von denen Buchdruckern in Nürnberg lit. g. 2. & seqq.

Burger und Buchhändler in Nürnberg wurde. In diesem A. 1639. Jahr tratt er mit Jungfer Elisabeth, ** Weyl. Paul Deichmanns, von Neumarckt in der Obern Pfaltz, ehlichen Tochter, in den Stand der Heil. Ehe, mit der er 25. Jahr und 3. Monath in vergnügter Ehe gelebet, auch zwey Söhne, und zwey Töchter, durch Göttlichen Seegen im keuschen Ehe-Bette gezeuget hat.

Als nun unser Johann Tauber, A. 1664. d. 25. Octobr. im HERRN entschlieff, und zu seinen Vättern gegangen war, so wurde seine hinterlassene Buchhandlung, unter **Johann Taubers seel. Erben** Nahmen, so lange fortgeführet, bis sein damahls noch lebender Sohn, **Johann Daniel Tauber** / die völlige Buchhandlung seines Vatters übernahm. **Johann Tauber**, führte zu seinem Handlungs-Zeichen: den Kasten Noæ, auf dem eine Taube, einen Oehlzweig im Munde haltend, zuflieget, mit der Uberschrifft: SPERANDO.

II.

Johann Daniel Tauber, ein Sohn des vorigen, ward gebohren A. 1641. d. 4. Decembr. in Nürnberg, nachdem er nun den Grund des Christetnhums, und anderer Wissenschafften in Nürnberg geleget hatte, zog er noch Lüneburg / und studirte daselbsten zwey Jahr. Von dar kam er wieder zurück, und lernete bey seinem Vater den Buchhandel; wie auch nach der Zeit, in Franckfurth am Mayn, bey Balthasar Christoph Wusten / die Edle Buchdrucker-Kunst, sein gebührendes Postulat verschenckte er A. 1663. d. 8. Novembr. wie solches seine so wohl gedruckte, als geschriebene Nachrichten mit mehrern bezeugen.

** Ward gebohren A. 1611. am Dienstag vor Licht-Meß, und starb A. 1699. d, 11. April im 88. Jahr ihres Ehren-vollen Alters.


Quid quid agis pruden ter agas et respice finem
IOHANN DANIEL TAUBER
Buchhändler
in
Nürnberg und Altdorff
wie auch Genanter des
GRÖSSERN RATHS
zu Nürnberg
geb. 1641 d. 4. Dec gest. d. 5. Jan. 1716.

A. 1665. übernahm er, von seiner Mutter und zweyen Schwestern, die völlige Buchhandlung seines sel. Vaters.

A. 1670. d. 14. Octobr. begab er sich in den Heil. Ehestand, mit Jungfer Susanna, (a) des Ehrenvesten und Rechts-Gelehrten Herrn Johann Heinrich Pfeiffers, (b) Weyland eines Hoch-Edlen Raths Losungs- Secretarii, hinterlassenen ehelichen Tochter, mit der er durch Göttlichen Seegen fünf Söhne / und fünf Töchter / erzeugete, davon aber seinen Tod nicht mehr als nur zwey Töchter überlebet haben, als, Maria Magdalena (c) und Anna Maria, (d) die übrigen Achte sind ihrem seel. Vater in die seel. Ewigkeit alle vorangegangen.

F Johann

(a) Natus A. 1647. d. 16. Febr. Denatus A. 1687. d. 14. Martii.

(b) Ein Vater des berühmten D. Johann Philipp Pfeiffers / von dem man im Gelehrten Lexicon 8. Leipzig 1715. pag. 2675. folgende Nachricht findet:

JOH. PHILIPP. PFEIFFERUS, gebohren zu Nürnberg A. 1645. d. 19. Febr. legte schon auf der Schule einen guten Grund in Philologia, Hebraicis, Græcis und Geographicis. Ausser andern Academien hat er auch zu Königsberg studiert; zu Altdorff legte er sich auf die Philosophie und Theologie, A. 1664. gieng er nach Regenspurg. Und Nachdem er auch die Universitæten, Jena, Wittenberg, Helmstädt, Leipzig besuchet / kam er wieder nach Königsberg, allwo er sich durch Predigen und Disputiren hervor gethan. A. 1671. ward er von dem Churfürsten Friederich Wilhelm zum Professor der Griechischen Sprache ernennet, A. 1673. ward ihm die Wallenrodianische Bibliothec anvertrauet, A. 1679. die Churfürstliche, A. 1680. erhielt er die Professionem Theologicam, A. 1686. ward er Hoff-Prediger; hat übrigens in seinem Leben sonderl. Fata gehabt; hat sehr viel gelehrte Philologische, Philosophische und Theologische Disputationes hinterlassen, wie auch viele Observationes über Dicta biblica, und starb d. 10. Dec. A. 1695. vide *Vita sel. erudit. quorund. Viror.* pag. 581. (c) Gebohren d. 15. Septembr. A. 1671. (d) Gebohren d. 5. Novembr. A. 1674.

Johann Daniel Tauber führte zweyerley Handlungs-Zeichen I. einen fliegenden Engel, welcher in einem Schilde I. D. T. in der Hand hält, mit der Uberschrifft: DEVS PROCVRABIT, FAC ET SPERA. II. Führte er auch einen Berg, auf dessen Spitze sitzet eine Taube einen Oehlzweig im Munde haltend, an dem Berg aber ist zwischen zweyen Palm-Zweygen I. D. T. verzogen, ohne weitere Uberschrifft.

III.

Nachdem nun der seel. Johann Daniel Tauber A. 1716. d. 5. Januarii seinen Vättern in die seelige Ewigkeit nachgefolget war, so führten seine erst-erwehnte beyden Töchter die Buchhandlung ihres seeligen Vaters, als Erben mit einander fort; da sie aber, als der Buchhandlung unerfahrne Personen jemanden nöthig hatten, der ihnen das Werck führte, so kam, nicht ohne Göttliche Schickung, ihr gutes Vertrauen an mich, Friederich Roth-Scholtzen, (e) mithin nahm ich mich der Sache nach allem Vermögen an, und ware bedacht, daß so wohl der alte Verlag wieder gedruckt wurde, und auch gute neue Bücher darzu kommen möchten, welches mir nechst Göttlichen Seegen also glückte, daß ich die Güte meines GOttes dafür zu preisen Ursache habe.

Zum Neuen Handlungs-Zeichen der Tauberischen Erben, erwehlte mir eine Bibliothec / in welcher die Pallas sitzet, worbey die Eule und der Han die Wachsamkeit vorstellet, darbey ich mich erinnere: daß die Wissenschafft nur leerer Dunst, aber wohl und Christlich sterben, nur die allerbeste Kunst sey: also habe ich zu wachen / I. für meine Seeligkeit, und dann II. auch, durch Göttlichen Seegen; für das Aufnehmen der Tauberischen Buchhandlung. Die Uberschrifft heist: PRODEST SINE DETRIMENTO. Darmit anzeigende, daß man eine Bibliothec Zeit seines Lebens zu seinem

(e) Gebohren A. 1687. d. 17. Septembr. zu Herrnstadt in Schlesien.

seinem Vergnügen brauchen kan, und am Ende bleibet es doch eben dieselbe Bibliothec: also hat **Johann** und **Johann Daniel Tauber**, ein jeder für sich, seine Buchhandlung zu seinem Vergnügen gebraucht, und nach ihrem Tode blieb es dannoch die **Tauberische Buchhandlung.**

Denen zu Liebe, welche die Zeichen derer Buchhändler und Buchdrucker eifrig sammlen, will ich erst beschriebenes Signet hier mit beyfügen, wie ich solches in Holtz habe schneiden lassen, und sich auch auf dem Titul-Blat dieser Buchhändler-Historie in Kupfer gestochen zeiget.



A. 1718. in der Leipziger Oster-Messe, kauffte ich, zur Vermehrung des Tauberischen Verlags, **Herrn Carl Christian Neuenhans/ Buchhändlers in Nordhausen**, seinen völligen Verlag, mit allem Recht, und Gerechtigkeit, solchen wiederum drucken zu lassen, wie, wo, und wenn wir wollen. In eben diesem A. 1718. Jahr d. 25. April legte ich, im Nahmen der **Tauberischen Erben**, einen beständig offenen Buchladen nach **Altdorff** an. Weil ich nun darzu noch jemand getreues vonnöthen hatte, so fügte sichs, daß endlich A. 1719. **Hr. Benjamin Wedel** (f) zu uns kam, also führten wir beyde unter

 Gött-

(f) Gebohren A. 1673. zu Göringswalde in Meissen.

Göttlichem Seegen die Tauberische Buchhandlung in Nürnberg und Altdorff miteinander fort.

Als ich nun Anno 1719. d. 16. Dec. das Burger-Recht in Nürnberg erhalten hatte, so entschlosse mich, im Nahmen GOTTES, mit der Jüngern Tauberischen Tochter, Anna Maria / in Stand der Heil. Ehe zu tretten, welches auch d. 15. Januarii A. 1720. durch Priesterlichen Seegen vollzogen wurde.

Und mein gegenwärtiger lieber Schwager Hr. Benjamin Wedel, folgete mir mit der Aeltern Schwester Maria Magdalena / im Nahmen des HERRN nach, und trat A. 1720. d. 29. Januarii gleichfals in Stand der Heil. Ehe, mithin wurden wir Tauberische Töchter-Männer, und Erben der Johann Daniel Tauberischen Buchhandlung; und ob wir uns gleich nicht schreiben:

Friederich Roth-Scholtz

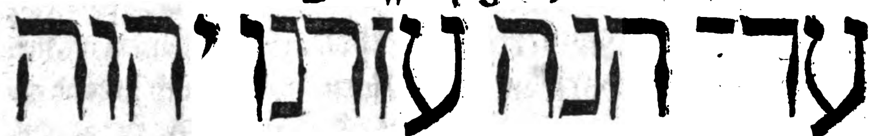
und

Benjamin Wedel.

So ist es am Ende doch eben so viel, welches ich denen auswärtigen Hrn. Buchhändlern zur Nachricht sage, die sich bißhero gewundert, und nicht gewust, warum wir uns nicht so geschrieben haben. Wir werden auch dem Tauberischen Nahmen, so lange wir leben, die Ehre lassen; wir bleiben deßwegen dannoch Burger und Buchhändler zu Nürnberg, und Altdorff.

GOTT erhalte uns, wie bisher, noch ferner in seiner Gnade, und seegne unser Vorhaben zu seines Nahmens Ehre, so wollen wir hier zeitlich, und dort ewig, seine Vätterliche Güte preisen.

Indessen sage ich:



I. E.

HUC USQUE AUXILIATUS EST NOBIS DOMINUS.

A. M.DCC.XXII. d. XXI. APRIL.

CATALOGUS

dererjenigen

Verlags-Bücher,

welche bey

Johann Daniel Taubers seel. Erben

in

Nürnberg und Altdorff

in denen

Tauberischen-Buchläden

allda

um billige Preise verkaufft werden.

A. 1722.

Vorbericht.

Nachdem wir schon offt erfahren, daß sich einfältige Tropfen, deren Verstand sich nicht gar hoch verstiegen, gefunden, die sich über unsere angenommene, auch von vielen gelehrten und vernünfftigen Männern gebilligte Manier, der Columen-Titul über unserem Verlage moequiret haben, denen dienet zur Reinigung ihres blöden Verstandes, nachrichtlich: daß solches nicht geschiehet, wie sie in ihrem verwundeten Gehirne meynen, als wolte der Autor des Buches, auf allen Blättern seinen Nahmen sehen; sondern weil diese Art gut und nützlich, auch heut zu Tage noch üblich ist, wie solches mit vielen Alten und Neuen Büchern, die so wohl inn- als auch

ausserhalb Teutschland gedruckt seyn, kan bewiesen werden, und am Tage lieget.

Die End-Ursache aber ist diese: Weil es gar offt geschiehet, daß gelehrte und ungelehrte Leute Blätter oder Bögen aus einem Buche in die Buchläden bringen, und möchten nicht nur gerne wissen, aus was vor einem Buche gedachte Blätter oder Bögen seyn; sondern verlangen auch das Buch selbsten eifrig zu haben; wann aber der Autor und der kurtze Titul des Buches oben nicht darüber stehet, und es weiß es weder der Liebhaber, noch der Buchhändler / aus was vor einem Buche die Blätter seyn, da ist guter Rath theuer, und stehen nach dem bekannten Sprüchwort: die Ochsen am Berge:

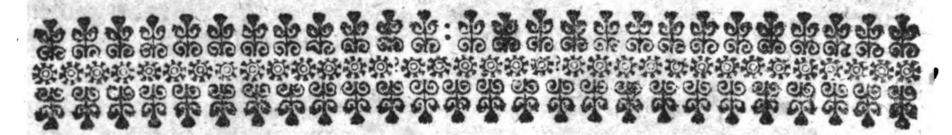
So man nun diesem Ubel abhelffen will, so ist es mit gar leichter Mühe geschehen, e. g.

JOH. JOACH. BECHERI
OPUSCULA CHYMICA.
JOH. MAUR. HOFFMANNI
ACTA LABORATORII CHEMICI.
GUSTAVI GEORG. ZELTNERI
BREVIAR. CONTR. CUM REMONST.

und so weiter; solcher Gestalt kan auch ein sonsten noch unerfahrner Buchhandlungs-Bedienter dem Liebhaber bald sagen: Ob das verlangte Buch im Laden sey, oder nicht, mithin bekommt der Bücher-Sucher das, was er will, und der Buchhändler kan auch zu frieden seyn, welches aber in Ermanglung dieser nützlichen Columen-Tituln, vielmahls denen grösten Bücher-Kennern fehlen kan. Es wäre also zu wünschen, daß gedachte Titul bey allen Büchern observiret würden.

Und wann auch obig-angeführte Ursachen nicht wären, so geschicht doch denen Herrn Gelehrten hierunter ein Gefallen, daß sie künftig mit falschen Tituln nicht betrogen, und also öffters ein alt Buch kauffen, so sie bereits in ihrer Bibliothec haben, *Exempla sunt odiosa*, davon wir täglich klagen hören; bey dieser Invention aber, da die Columen-Tituln darüber, darff sich weder der Gelehrte / noch der Buchhändler eines Betrugs besorgen.

ABC



ABC der Schüler des HErrn JEsu. 12. 1716.

Alani Dicta; oder Lehr-Sprüche von Bereitung des Steins der Weisen. 8. 1717

Alethophili glückliche Eroberung und Demolirung des Fegfeuers der Scheide-Kunst. 8. 1705.

Alter der Sünde; oder der Sünde Empfängniß, Geburth und Wachsthum. 12. 1716.

Anweisung zum Mignatur-Mahlen. 12. 1688.

Apins Siegm. Jacob/ Gedancken, wie man Dissertationes Academicas mit Nutzen sammlen, und einen guten Indicem darüber halten soll. 4. 1719.

Ejusdem nöthiger Unterricht, die Griechische Sprache auf eine leichte Art zu lernen und zu lehren. 8. 1720.

Ejusdem Vitæ & Effigies Procancellariorum Academiæ Altdorfin. non solum de hac, sed etiam de Universa Norimbergensium Republica, cujus Consiliarii primo in ordine fuerunt, maxime meritorum, in publicum datæ. 4. 1722.

Ejusdem Vitæ Professorum Philosophiæ, qui â condita Academia Altdorfina ad hunc usque diem claruerunt, qua fieri potuit accuratione ex Monumentis fide dignissimis descriptæ. 4. Adjectæ sunt singulorum effigies.

Ejusdem Send-Schreiben an S. T. Herrn CRISTIAN. POLYCARP. LEPORIN. *Med. Doct.* und *Pract.* in Quedlinburg/ darinnen ein Entwurff enthalten, wie die Historia Virorum Eruditorum um ein merckliches könne befördert werden. 4. 1722.

Arcæi *Francisci* Chirurgie mit Kupffern. 8. 1674.

Arndts Johann Informatorium Biblicum deutsch. 12. 1716.

Arnschwangers Joh. Christ. Geistliche Lieder. 8. 1659.

Artephii geheimer Haupt-Schlüssel zu dem verborgenen Stein der Weisen, nach der Lateinisch- und Englischen Edition Hrn. WILLIAM SALOMONS, ins deutsche übersetzet durch Benjamin Roth-Scholtzen / Phil. & Med. D. 8. 1717.

Bayers

Bayers Joh. Jacob ausführliche Nachricht von der Nürnbergischen Universitæt-Stadt Altdorff, darinnen so wohl der Ursprung und Aufnahme, Glücks- und Unglücks-Fälle, herrliche Privilegia und Begnadigungen, samt andern Denckwürdigkeiten, besonders aber eine richtige Verzeichnüß aller Professoren, mithin auch der gantze Status Academicus bis auf gegenwärtige Zeiten ordentlich vorgestellet und mit accuraten Kupffern erläutert ist. Andere Auflage. 4. 1717.

Ejusdem Vitæ Professorum Medicinæ, qui olim floruerunt, partim adhuc vivunt in Academia Altorfina, nunc diligentius quam antea nunquam descriptæ. Additis singulorum Imaginibus aere expressis. 4.

Balde Jacob Trost der Podagrischen-Brüderschafft. 12. 1677.

Bargalii *Celsi* Tractatus de Dolo & Culpa. fol. 1700.

Barneri Jacob Chymia Philosophica. Accessit JOH. SIG. ELSCHOLTII Destillatoria curiosa, nec non UTIS UDENII & GUERNERI ROLFINCII Non-Entia Chymica. Cum Figuris & Annotationibus Illustr. à FRIDERICO ROTH-SCHOLTZIO. Siles. 8.

Behrens Georg Heinrich ausführliche Beschreibung des Hartz-Waldes. 4. 1712.

Bechers (D. Johann Joachim) Chymischer Rosen-Garten, samt einer Vorrede und kurtz gefassten Lebens-Beschreibung Hrn. D. Bechers, zum Druck befördert von Friederich Roth-Scholtzen. 8. 1717.

Ejusdem Opuscula Chymica rariora, addita Præfatione ac Indice locupletissimo multisque Figuris æneis illustrata à Friederico Roth-Scholzio, Siles. 8. 1719.

Ejusdem Mineralisches A.B.C. oder 24. Chymische Theses von der Geburt, deren Principiis, Unterschied, Vermischung, und Auflösung deren Mineralien, Metallen, und übrigen unterirdischen Dingen rc. aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzet, samt vielen merckwürdigen Nachrichten von dem Leben und Tod Herrn *D. BECHERS*, ans Licht gestellt durch Friederich Roth-Scholtzen. in 8.

Ejusdem Tripus Hermeticus Fatidicus, pandens Oracula Chymica. 8. 1719.

Ejusdem Bericht von Universal- oder Pollychrest-Pillen, 8. 1719.

Herrn Bernhardi, Grafen von der Marck und Tervis Chymische Schrifften von dem gebenedeyeten Stein der Weisen, aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzet, auch mit des Herrn *JOACHIM TANCKENS* und anderer Gelehrten Anmerckungen ans Licht gestellet durch

Casper

Casper Horn. Phil. & Med. D. nun aber mit verschiedenen Zusätzen vermehret heraus gegeben durch Friederich Roth-Scholtzen. 8. 1717.

Bitschii (Casparis) Tractatus de Thesauris. 8. 1674.

Batzlers (Casp. Melch.) Unterricht, wie die meisten Kranckheiten eigentlich zu erkennen und glücklich zu curiren seyn. 8 1719.

Böhmens (Ant. Wilh.) wahres und falsches Christenth m. 8. 1717.

Ejusdem Zustand des Menschen vor, in, und nach seiner Bekehrung. 8. 1717.

Ejusdem wahrer und falscher Christ. 8. 1717.

Ejusdem Enchiridion Precum, 12.

Boëtii (Severini) fünf Bücher vom Trost der Weißheit in Wiederwärtigkeit und Bestürtzung über den vermeinten Wohl- oder Ubelstand der Frommen, aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzet, und mit kurtzen Anmerckungen samt der Lebens-Beschreibung des seel. Boetii, auch einer Vorrede ans Licht gestellet von Friederich Roth-Scholtzen. 8.

Borrichii (Olai) Metallische Probier-Kunst. 8. 1681.

Ejusdem Conspectus scriptorum Chemicorum illustriorum, libellus posthumus, cui præfixa historia vitæ ipsius conscripta, cura Friderici Roth-Scholtzii. 8.

- Item de Ortu & Progressu Chymiæ. 4. 1661.

Botallii (Leonardi) Chirurgie, denen noch beygefüget, Leonh. Tassini Kriegs-Wund-Artzney mit Kupfern. 8. 1676.

Brinckmanns M. Georgii Serpitii Christ-gebührliche oder von Christen wohl zu merckende Sterbens-Lehr. 8. 1709.

Ejusdem Christ-anständige zur heylsamen Erbauung dienende Lebens-Lehr. 8. 1709.

Brodkorbens J. W. teutsche Warheit. 8. 1700.

Ejusdem Schlaff-Kämmerlein Christi, oder Andachten. 8. 1700.

Buchers Urban Gottfried Ursprung der Donau in der Landgraffschafft Fürstenberg, mit Kupfern. 8. 1720.

Ejusdem Muster eines Nützlich-Gelehrten in der Person Herrn Doctor Johann Joachim Bechers / Kayserl. Majestät Cammer- und Commercien-Raths / nach seinen Philologischen Mathematischen, Physicalischen, Politischen, und Moralischen Schrifften beurtheilet, und nebst seinem Lebens-Lauf vorgestellet; und mit darzu dienlichen Kupffern gezieret. 8. 1722.

Joachimi Camerarii Epistolæ Familiares centum & duodecim ad Michaëlem Rotingum, Gymn. Norib. quondam Rectorem optime meritum scriptæ. Ex Tabulis Manuscriptis nunc primum edidit, variis scholiis illustravit & Camerariani Testamenti ἀπόγραφον adiecit M. Sigismundus Jacobus Apinus.

Hundert und drey und funfzig Chymische Lehr-Sätze / nebst etlichen Zusätzen publiciret durch Friederich Roth-Scholtzen. 8.

Democritus, Abderyta Græcus, de rebus sacris, naturalibus, & Mysticis, cum notis *Synesii* & *Pelagii*. 8. 1717.

Dialogues Francois-Allemands, & Allemands-Francois. 8. 1710.

Dictionaire (le petit) du Voyageur Francois-Allemand-Italien, Italien-François-Allemand, Allemand-François, pronon Françoise, in 8. 1717.

Dilherri (Joh. Mich.) Apparatus Philologiæ, sive Justi Lipsii Orthographia secundùm jam edita, cum auctuario, & opusculis aliis. 12. 1660.

Ejusdem Dialogi Philologici, proponentes jucundam deambulationem, antiquitates sacras, alloquium in malis, Genialem convivii sermonem. Editio altera emendatior. 12. 1661.

Drebbelii *Cornelii* Lateinisch- und Deutsch- gesamlete Schrifften, samt einer Vorrede ans Licht gestellet durch Friederich Roth-Scholtzen. 8. 1622.

Dunckelbergs (M. Conrad.) vier stuffichte Lehr-Bahn zur Teutschen Prosodia. 8. 1703.

Ejusdem Teutsch-verfaster Syntaxis, die richtige Construction oder Wort-Fügung der Latinität in unserer Mutter-Sprach kürtzlich beyzubringen. 8. 1704.

Ejusdem nöthiger Schul-Zeiger zu der teutschen Sprach vielnutzenden Orthographie oder Schreib-Kunst. 8. 1710.

Dürrii (Jo. Conr.) Enchiridion Theologiæ Moralis. 8. 1662.

Eilmars (D. Georg Christian) guldens Kleinod der Evangelischen Kirchen. in 12. 1701.

Einspruch (der Königliche) abgelegt von Jean de Paris König in Franckreich, wieder den damahls verlobten König in Engeland. 12. 1670.

Eislers (Tobias) Grund-Regeln und Anmerckungen, zur Teutschen Orthographie in 8. 1718. samt einer in Kupffer gestochenen Vorschrift, welche der Jugend zu Lernung des Schreibens gute Dienste thut.

Epicteti Hand-Büchlein, aus dem Griechischen ins Teutsche übersetzet von Rathian. 8. 1718.

Epulum

Epulum Parasiticum, Jucundè apparatum & Comiter, cum fig. Æneis. 12. 1665.
Encyclopædia Scholastica, sive Artium, quas vocant, Liberalium prima Rudimenta, pro Gymnasio Ratisbonensi. 8. 1665.
Fabricii (Joh.) Engel Raphael, oder Hauß- und Reise-Handbuch, in 12. 1655.
Fabricii *von Aquapendente (Hieronymi)* Chyrurgische Schrifften aus dem Lateinischen ins Deutsche übersetzet, wie auch mit Anmerckungen und einer Vorrede versehen durch JOH. SCHULTETUM. 4. 1716.
Fairfax *Thomæ* Kriegs- Expeditiones. 4. 1668.
Falx in Bifolium Processus contra Examen Alchymisticum, Tumulatio Tumuli *Pantaleonis*, ab Anonymo Auctore edita in Commodum Filiorum artis, ut caveant ab ejusdem jactabundi Pantaleonis inorpellatis erroribus & imposturis. Ex Bibliotheca *Friderici Roth- Scholtzii*. 8.
Fasti Universitatis Altdorfinæ in Rectoratu Annuo EUCHARII GOTTLIEB RINKII, *J. U. D. & P. P.* A. MDCCXVII. & XVIII. Cum Effigie D. CHRISTOPHORI SONNTAGII. in 8. 1719.
Continuatio I. in Rectoratu Annuo JOHANNIS JACOBI JANTKE, *D. Archiatri Solisbacensis & Physiolog. ac Pathol. P. P.* A. MDCCXVIII. & XIX. cum Effigie D. EPHRAIM GERHARDI. in 8. 1719.
Continuatio II. in Rectoratu Annuo JOH. DAVIDIS KOELERI, *Histor. & Polit. P. P. & Universitatis Bibliothecarii.* A. C. MDCCXIX. & XX. Cum Effigie LAURENTII HEISTERI. in 8. 1721.
Continuatio in Rectoratu Annuo JOH. GUILIELMI BAIERI, *S. Theol Doctoris, ejusdemque & Græcæ Linguæ P. P. & V. D. M.* A. MDCCXX. & XXI. Cum Effigie D. FELIX SPITZII. in 8. 1721.
Flamelli (Nicolai) Chymische Wercke, als I. das guldene Kleinod der Hierogliphischen Figuren, II. das Kleinod der Philosophiæ, III. Summarium Philosophicum, IV. die grosse Erklärung des Steins der Weisen zur Verwandlung aller Metallen, V. Schatz der Philosophiæ. Samt dem Leben dieses berühmten Philosophi ans Licht gestellet, durch Friederich Roth-Scholtzen. Siles. 8.
Freheri *Marquardi* Directorium in omnes fere, quos superstites habemus Chronologos, Annalium Scriptores & Historicos potissimum Romani Germanique Imperii, recognovit & auxit Jo. DAVID KOELERUS, Hist. & Polit. P. P. Altorf. & Univ. Bibliothecarius in usum auditorum. Accessit CASPARIS SAGITTARII, *P. P. Jenens.* Dissertatiuncula de Præcipuis Scriptoribus Historiæ Germanicæ. in 4. 1720.

Freundschafft (die Triumphirende.) 12.

Fritschii (Ahasveri) Tract. de Regali salinorum Jure: accessere Civitatum quarundam Germaniæ Statuta salinaria. 4. 1670.

Fürstneri (Cæsarini) Tract. de Jure suppremastus ac legationis Principum Germaniæ. 8. 1696.

Galanteries diverses, artige und kurtzweilige Begebenheiten, aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzet. 12. 1675.

- Dito Frantzösisch und Teutsch. 12. 1685.

Gedancken (Unvorgreiffliche,) wie so wohl im gesamten Römischen Reiche, als besonders in jedes Reichs-Standes Landen, das Stadt- und Land-Betteln zu Nutzen des wahren Armuths, und Erfüllung des Göttlichen Befehls, abgeschaffet werden könne. 8. 1716.

Germani (Claudii) Icon Philosophiæ Occultæ, sive vera methodus componendi magnum antiquorum Philosophorum Lapidem. 8.

Godelmanni (Joannis Georgii) Tract. de Magis, Veneficis & Lamiis, recte cognoscendis & puniendis. 8. 1676.

Gräffens (Joh. Nicol.) Unterricht von gebrochnen Zahlen in der Rechen-Kunst, samt einem Anhang von der decimal-Rechnung. 8. 1716.

Grossens Joh. Matth. wohlbestellte Schule; samt Friederich Roth-Scholtzens Vorschlage, wie man an allen Orten Schul-Bibliothequen zum Gebrauch der Armen ohne grosse Beschwerd, anlegen kan. 4. 1719.

Grynæi *Joh. Jac.* Epistolæ Familiares LXVI. ad CHRISTOPH. ANDR. JULIUM, *J. U. D. Cons. Norib.* scriptæ, quas una cum *Vita Grynæi* ex Tabulis Manuscriptis in lucem edidit, & variis Scholiis illustravit M. SIGISM. JAC. APINUS, Alumn. Nor. & Oeconomiæ Inspector. 8. 1720.

Habermanns (Johann) Kern aller Morgen- und Abend-Seegen. 8. 1719.

Hackspanni (Theodorici) Miscellaneorum sacrorum Libri II. quibus accessit ejusdem Exercitatio de Caballa Judaica. 8. 1660.

Hoffmanni (Joh. Maur.) Acta Loboratorii Chemici Altorffini, Chemiæ Fundamenta, Operationes præcip. & tentamina curiosa rationi & Experientiæ suffultæ complectentia, in 4. 1719.

Hottomanni (Franc.) de nuptiarum ritu. Liber Singularis. 8.

Ejusdem succincta Commentatio de Pactis. 8. 1716.

Jackson (Josephi) Enchiridion medicum Theoretico-Practicum, cum appendice de Lue Venerea, 12. 1717. Editio Novissima. 1718.

Jans (Joh. Lor.) Catechismus der Christen nach Levitischen Ceremonien, in welchem die Mosaische Kirchen-Gebräuche mit den Haupt-

Sätzen

Sätzen der Christlichen Lehr nach denen Haupt-Stücken des Catechismi verglichen werden. 12. 1718.
- Ejusdem Handleitung zum Christlichen Verstand der ersten Epistel St. Johannis. 12. 1717.
- Ejusdem Handleitung zum Christlichen Verstand der Epistel St. Jacobi. 12. 1718.

Ejusdem Gott-geheiligte Passions-Andachten mit schönen Kupfern gezieret. 8. 1721.

Iantkii (*Joh Jac.*) Selectus Materiæ medicæ Tabulis LXV. exhibitus, cum Appendice Compositionum quarundam hactenus Ignotarum, & Indice. 12. 1720.

Icones Eruditorum Academiæ Altdorfinæ, id est: Omnium Pro-Cancellariorum & Professorum, qui à condita Academia Altdorfina in omnibus Facultatibus floruerunt, studio atque opera FRIDERICI ROTH-SCHOLZII. *Herrnstadio-Silesii* collectæ, & excusæ in fol. 1721.

Jesseni (Joannis) Anweisung zur Wund-Artzney, 8. 1674.

Joëlis (Francisci) Chirurgia, oder Wund-Artzney. 8. 1680.

Introductio in Notitiam scriptorum Juris Civilis, Saxonici, & Cameralis. 8. 1703.

Kellners (D. David) Praxis Metallica Curiosa, oder Curieus angestellt- und experimentirte Schmeltz-Proben, 8. 1701.
- Ejusdem sehr nutz- und erbauliches Berg- und Saltz-Wercks-Buch. 8. 1702.
- Ejusdem Via Regia Naturæ simplicissimæ simplicissima, das ist der einfältige doch Königliche Weeg der einfältigen Natur, welcher durch einfältige Arbeit zu der nutzlichsten Verbesserung der Metallen führet. 8. 1704.

Kestners (Heinrich Ernst) auserlesene Ergötzlichkeiten vom Toback. 8. 1715.

Kindervatters (M. Joh. Heinrich) curiose Feuer- und Unglücks-Chronica, 8. 1712.

Knespels (Jacob) geistliches Werck-Uhrlein. 12. 1658.

Kornhöffers (Bartol.) gesammlete Schrifften, darinnen so wohl von der Edelgesteinen Krafft, Würckung und Tugenden, als auch insonderheit von dem gebenedeyten Stein der Weisen gehandelt wird, auf vieler Begehren zum Druck befördert durch Friderich Roth-Scholtzen. 8.

Kramers Matth. vollkommene Holländische Grammatica, samt einem Anhang,

Anhang aller Holländischen Stamm-Wörter auf Hochteutsch erkläret rc. 8. 1722.

Ejusdem Königliches Nieder-Hoch-Teutsch- und Hoch-Nieder-Teutsches Dictionarium, oder, beyder Sprachen vollständiges Wörter-Buch, in fol.

Kühns (Joh. Gottof.) Nachricht von der Chocolate. 8. 1716.

Lebens-Beschreibung D. Martin Luthers, wie auch von der Herkunft und Abscheidung Catharinä von Born. 8. 1717.

Leibnitzii *Godofr. Guiliel.* Tr. de Jure Suprematus ac Legationis Principum Germaniæ, sive de Imperatoris Romani Majestate, ejusque præ cæteris Regibus prærogativa, de Electorum Principumque Germaniæ Eminentia, nec non de Territorii & Jurisdictionis differentia. 8. 1696.

Leuckfelds (Joh. Georg.) Antiquitates Walkenridenses, oder Historische Beschreibung der vormals berühmten Käyserlichen freyen Reichs-Abtey Walckenried, Cistercienser Ordens, mit Kupfern. 4. 1706.

Libri Normales Norimbergenses, das ist, Lehr- und Glaubens-Bücher der Nürnbergischen Kirchen; Samt der Nürnbergischen Kirchen-Ordnung und Catechismus-Predigten also ausgefertiget. 4.

Löhneysens (Friderich) vollkommener Scheid-Künstler, und wohl informirter Salpeter-Sieder, nebst einem zum Berg-Werck gehörigen Chymischen Lexicon, ans Licht gestellt durch Friederich Roth-Scholtzen. 8.

Ludwell (Wilhelmi) Tractatus de ultimis Voluntatibus, adjectus est Commentarius ad Libri sexti Cod. Tit. de suis & legitim. liber. &c. in 4. 1659.

Lutheri (D. Martini) Auslegung des Vatter Unsers, nebst vorhergehender Anleitung, Christlich zu leben und seelig zu sterben. Samt einem Anhang einer besondern Erklärung des Vatter Unsers und etlichen Liedern zum Druck befördert von Friderich Roth-Scholtzen. 12. 1716.

Marchettis (Petri de) Chirurgische Observationes, aus dem Lateinischen ins Teutsch übersetzet, und zum andernmal gedruckt. 12. mit Kupfern. 1676.

Matthesii Joh. Frommer Christen heilige Sonntags-Arbeit, oder Evangelische Kern-Postilla, samt der Lebens-Beschreibung Hrn. Matthesii, ans Licht gestellet durch Friederich Roth-Scholtzen. 1720.

Meintel (Joh. Georg) Theologus Philiater, sive Medicinæ amans, in 8. 1717.

Meurers (Noë) Jagd- und Forst-Recht. 8.

-- Ejusdem geheime Jäger-Künste. 8. 1718.

Des

Des Herrn von Moliere Schertz- und Ernsthaffte Comœdien, auf vieler Verlangen wieder aufs neue zum drittenmal ins Teutsche übersetzet, und mit saubern Kupfern gezieret. in 8. 1721.

Molignati (Joannis Petri) Tractatus de Reconventione. 8.

- - Ejusdem Tractatus de Retensione. 8. 1719.

Monte (Hieronymi de) Tractatus de Finibus regundis. 8. 1710.

Die Nahmen JEsu Christi des Sohns Gottes, welche in dem Neuen Testament gefunden werden, samt beygefügten Anmerckungen, zweyte Auflage. 12. 1720.

Nili (des H. Martyrers) sinnreiche Sprüche, aus dem Grichischen ins Teutsche übersetzet von Herrn Wilibald Pirckheymern, nun aber samt einer Vorrede zum Druck befördert von Friderich Roth-Scholtzen.

Notabilia Venatoris, oder Jagd-und Weidwercks-Anmerckungen von der hohen und nidern Jagd, darinnen alle Geheimnüsse der gantzen Jagt-Wissenschafft aus eigener Erfahrung, und nach der Lehr-Art Herrn Johann Täntzers abgefasset worden. 8. 1718.

Herrn de Nuysement Tractat von dem wahren geheimen Saltz der Philosophorum, und von dem allgemeinen Geist der Welt. Zu Ergäntzung des lang-begehrten dritten Principii *MICHAELIS SERDIVOGII*, welches er vom Saltze verheissen hat; deme noch beygefüget: JOSAPHAT FRIDERICH HAUTNORTHONS dritter Anfang der Mineralischen Dinge, oder vom Philosophischen Saltz; nebenst der wahren Præparation Lapidis & Tincturæ Philosophorum, ans Licht gestellt durch Friederich Roth-Scholtzen. Siles. 8.

Parival (J. N. D.) kurtzweilige und trauerige Geschicht. 8.

de Puteo *Paridis* Tractatus de Redintegratione & finibus Feudorum &c. 4. 1716.

Don Quixode seltsame Begebenheiten mit seinem Waffenträger Santscho Panscha, aus dem Spanischen ins Teutsche übersetzet, und mit schönen Kupfern gezieret, 8.

Reuschens (Erhard) Trauer-Bühne auf der Hochlöbl. Universitæt Altdorff vormahls aufgericht; anjetzo erneuret. Mit einer Zugabe von etlichen Leich-Gedichten, in 4. 1722.

Riederers (Johann Friederich) Poetisches Schertz-Cabinet. 1713.

Ejusdem Untersuchung der Zahl sieben, 8. 1719.

Riplæi (Georgii) Chymische Schrifften, darinnen von dem gebenedeyten Stein der Weisen, und desselben kunstreichen Præparation gründlich

lich gehandelt wird Nach der Lateinischen und Englischen Edition Herrn William Salmons ins Teutsche übersetzet durch Benjamin Roth-Scholtzen / Phil. & Med. D. 8. 1717.

Rivini (Aug. Quir.) Manuductio ad Chemiam Pharmacevticam. Accessit Chymia curiosa variis, non solum ex Regno vegetabili sed etiam ex Minerali, & Animali, Experimentis adornata. Cura Friderici Roth-Scholtzii, Siles. 8. Editio Secunda, 1720.

Roselii *Christoph.* Geheimniß der Geistlichen Wiedergeburt; samt denen verschiedenen Altern der Sünde, mit Kupfern, in 12. 1716. und 1717.

Roth-Scholtzens Friederich eröffnete Todten-Schule wahrer Christen, in welcher Gesund und Krancke die Nichtigkeit des zeitlichen und die Herrlichkeit des ewigen Lebens betrachten können. Samt einigen Sterb-Liedern. Vermehrte andere Auflage. 8. 1722.

Ejusdem Neu-eröffneter Bilder-Saal, darinnen gelehrter Männer, berühmter Künstler und einiger Frauenzimmer Bildnisse, samt deren kurtzen Lebens-Beschreibung zu finden. Erste Oeffnung. Fol. 1722.

Ejusdem wehmütige Klage des Bußfertigen Sünders; nebst andern geistreichen Betrachtungen. 12. 1716.

Ejusdem wahre Abbildung eines rechtschaffenen Christen, 12.

Ejusdem Bibliotheca Chemica, seu Collectio quinque milium Auctorum & amplius, qui vel theoreticè vel practicè de naturæ Arcanis, Re Metallica & Minerali, item de Melioratione corporum artificiali &c. hermeticè scripserunt. Cum Recensione diversarum eorum Editionum aliorumque hujus generis Manuscriptorum, hactenus ineditorum, in Med. 8.

Ejusdem Prodromus Catalogi Bibliothecæ Chymico-Curiosæ, a se summa cum diligentia & ἀκρίβεια conscripti, & cum Deo ac Die pari cura edendi, referens Literas A. D. Accessit Viri Summi Olai Borrichii Conspectus Scriptorum Chemicorum Illustrium ante non ubivis obvius. 8.

Ejusdem kurtzer Versuch zur alten und neuen Historie derer Buchhändler, darinnen so wol der Nutzen, als auch die Fehler dieser Handlung deutlich gezeiget werden. Zwey Theile in 4.

Ruperti (Christoph.) dissertationes mixtæ, ad Valerii Maximi Exemplorum memorabilium Libros IX. 8. 1663.

Ejusdem Observationes Civiles, Morales, Gram. Philolog. ad Cl. Salustii Crispi Bellum Catillinarium, 8. 1671.

Ejus-

Ejusdem Mercurius Epistolaris. 12. 1682.

Ejusdem Animadversiones ad Pomponii Enchiridion de Origine Juris, 12 1661.

Saars (Herrn Johann Jacob) Ost-Indianische funfzehen-jährige Kriegs-Dienste, fol. 1672.

Sagitarii *Casparis* Dissertatiuncula de Præcipuis scriptoribus Historiæ Germaniæ. 4. 1720.

Schauplatz (der curiöse) Lust und Lehrreicher Gedichte, aus dem Frantzösischen ins Teutsche übersetzet, mit vielen Kupffern. 8. 1702.

Schmolkens Benjamin Gott-geheiligter Morgen und Abend-Andachten Erster Theil/ samt einer kurtzen Lebens-Beschreibung Hrn. Schmolckens, also ausgefertiget von Friederich Roth-Scholtzen. 8. 1721.

Ejusdem Gott-geheiligter Morgen- und Abend-Andachten Zweyter Theil/ samt einer Vorrede, welche einige besondere Nachrichten in sich hält, also ausgefertiget von Friederich Roth-Scholtzen. 8. 1721.

Schöttgens (Christian) Historie derer Buchhändler, wie solche in alten und mittleren Zeiten gewesen. Aus tüchtigen Nachrichten zusammen getragen; die Andere und vermehrte Auflage. in 4. 1722.

Schwarzii *Christ. Gotl.* Vitæ Juris-Consultorum, qui doctrina famæque celebritate Academiam Altdorfinam illustrarunt, expositæ. Adjectæ sunt singulorum Effigies. 4.

Sendivogii (Michaelis) Chymische Schrifften, darinnen gar deutlich von dem Ursprung, Bereit- und Vollendung des gebenedeyten Steins der Weisen gehandelt wird. Nebst einem kurtzen Vorbericht ans Licht gestellt durch Friederich Roth-Scholtzen. Siles. 8. 1718.

Ejusdem Epistolæ LV. quæ à *Joh. Jac. Mangeto* in Bibliotheca Curiosa Chymiæ amatoribus primo donatæ, nunc Sendivogianis operibus annectuntur, Cura FRIDERICI ROTH-SCOLZII. Silesii. 8. 1718.

Sixtinii (Regneri) Tractatus de Regalibus, Editio quarta. 4. 1716.

Stahls (Georg Ernst) Gedancken und Verbesserung der Metallen, und wie man einen mässigen Gewinst davon ziehen könne. 8. 1718.

D. Georgi Ernesti Stahli, Sac. Reg. Majest. Boruss. Consil. & Archiatri Primarii aliorumque ad ejus mentem differentium scripta serie Chronologica recenset I. C. G. Accedunt B. Joh. Ludovici

 Apini,

Apini, Med. & Prof. Publ. quondam Altorf. celeberrimi I. Dubia quædam in Autoris nostri assertiones. II. Curationum, & Observationum Medicinalium Syllabus. in 4.

Stieffi (Sigism. Wilh.) Wunder-Spiegel Göttlicher Fürsehung, 8. 1700.

Ejusdem Anschau der grossen Allmacht Gottes, 4. 1702.

Stranskii (M. Pauli) de Republica Bojemia, addita Præfatione Friderici Roth-Scholzii, 18. 1713.

Stypmanni (Franc.) Tractatus de Referendariis, 8. 1704.

Synesii, des vortrefflichen Abbts aus Griechenland, Chymische Schrifften von dem gebenedeyten Stein der Weisen, und dessen Bereitung, wie solche ehemahl aus der Kays. Bibliothec seynd communicirt, nun aber zum Druck befördert worden, durch Fiederich Roth-Scholtzen. 8. 1718.

Themis (der eröffneten) Vorhoff oder Anleitung zu Vertrettung des Gerichts auf dem Lande. 8. 1704.

Thesaurus Ludovicianus, sive Compendium materiæ medicæ selectum, ex B. DAN. LUDOVICI Pharmacia, moderno seculo applicanda, & æditum a DAN. NEBELIO, *Prof. Heidelb.* Nunc autem denuo recensitum exactissimè, Notis, Dosibus, & Indicibus necessariis illustratum, opera & studio WOLFGANGI CHRISTIANI, *M. D.* 12. 1720.

Tschirnhausens (Friederich Wilhelm) kurtze Anleitung zur Wappen-Kunst, fol. 1718.

Tugend-Schule der alten Heiden; gestellt gegen das so genannte Christenthum der Gottlosen; oder, der in seinem Leben tugendhaffte, und im Tode großmüthige SENECA, mit moralischen Anmerckungen ans Liecht gestellet durch Friederich Roth-Scholtzen. Siles. 8.

Tumba Semiramidis Hermeticæ sigillatæ H. V. D. 8. 1717.

Turretini (Joh. Alph.) de Variis Theologiæ Capitibus cogitationes. 12. 1716.

Dito. 8. 1716.

Valentini (Fr. Basilii) Via Veritatis, oder der einige Weg zur Warheit, 8. 1718.

Vatter-Hertz (das eröffnete Philosophische) sonst in Frantzösischer, nun aber in teutscher Sprach dem Druck übergeben durch Benjamin Roth-Scholtzen, Phil. & Med. D. 8. 1717.

Vigani (Joh. Francisci) Medulla Chymiæ Variis experimentis aucta, multisque fig. illustrata, cum Indice rerum & verborum locupletissimo. 8. 1718.

Vita & Consignatio Scriptorum D. JOH. CHRISTOPHORI WAGENSEILII, ex recensione Friderici Roth-Scholzii, Siles. 4. 1719.

Vivis (Joh. Ludov.) Einleitung zur Weißheit, 12. 1716.

Ungeri *Joh. Georg.* Exercitium Libri Memorialis Cellariani, oder eine sehr leichte Methode, die Lateinischen Autores durch Ubung des Cellarianischen Vocabularii, auch wohl eher, als in einem Jahr, verstehen zu lernen. Mit einer Erleuterung vermehret. Editio III. 8. 1722.

Ejusdem Adminiculum Memoriæ. Editio III. 8. 1722.

Vorstellung des aufzuklärenden Tages beym Abend der Welt. 8. 1700.

Ursini (Jo. Henrici) Arboretum Biblicum. 8. 1672.

Ejusdem Theologia Symbolica. 8.

Ejusdem Comm. in Hoseam. 8. 1677.

Ejusdem Rudimenta Grammaticæ Pragmaticæ & Dogmaticæ. 8. 1674.

Ejusdem de Ecclesiarum Origine & Progressu. 8. 1664.

Usufur, womit ein vornehmer Italiänischer Fürst von einem vermeinten Chymico listiger Weiß betrogen worden. 8. 1717.

Wagenseilii (Joh. Christoph.) Exercitationes varii Argumenti. Accessit Vita & Consignatio Scriptorum Autoris, cura Friderici Roth-Scholzii, Siles. 4. 1719.

Werenfelsii (Sam.) Disputatio Theologica adversus securitatem Carnalem. 8. 1716.

Werneri (Casp. Wilh.) Rudimenta Ling. græcæ. 8. 1703.

Wülffers Daniel Geistlicher Kranich, oder Christliche Wachsamkeit der Menschlichen Himmel-liebenden Seelen. 12. 1659.

Zeltneri *Gust. Georg.* Vitæ Theologorum Altdorphinorum à condita Academia omnium, unà cum Scriptorum recensu, plenius & accuratius ad Historiæ Ecclesiasticæ & Literariæ usum descriptæ. Additis singulorum Imaginibus ære expressis. 4.

Ejusdem Breviarium controversiarum cum Remonstrantibus agitatarum, ad modum Schmidianorum, cum Præfatione Historica. 8. 1719.

Ejusdem Adolescentia Reipublicæ Israelitarum. 8. 1720.

Folgende Bücher sind bey uns in Menge zu haben.

Valers *Adrian.* kurtzer Bericht von der nützlichen und fürtrefflichen Buch-Handlung/ und deroselben Privilegien. in 4. Jena, 1690.

Darpæi *Gregorii* Præjudicia juris Feudalis, decerpta ex celeberrimorum & recentissimorum aliquot Ictorum scriptis, & exhibita. 8. Herrnstadii. 1719.

de Nuysement Tactatus de vero Philosophorum Sale secreto, & de Universali mundi Spiritu, in supplementum diu desiderati *Cosmopolitæ*, seu, ut vulgo creditur, MICHAELIS SENDIVOGII, *Poloni*, Principii tertii de Sale promissi, Gallice primum scriptus, deinde latio restitutus, nunc ob utilitatem suam altera vice editus a quodam Curioso Chymiæ Indagatore. 8. Francofurti. 1716.

Stahlii *D. Georg. Ern.* Fundamenta Chymico-Pharmaceutica generalia. Accessit Manuductio ad enchirises artis Pharmaceuticæ specialis. Cura BENJAMIN ROTH-SCHOLZII. 8. Herrnstadii. 1721.

Weege und Wercke Gottes in der Seele. 12. Ottingen. 1718.

Wetzels Joh. Casp. Historische Lebens-Beschreibung derer berühmtesten Lieder-Dichter Erster Theil/ von A. bis H. 8. Herrnstadt. 1719.

Ejusdem Zweyter Theil von J. bis O. 8. Herrnstadt. 1721.

Ejusdem Dritter Theil von S. bis Z. 8. Herrnstadt. 1722.

Zanichelli *Joh. Hier.* de Ferro, ejusque nivis præparatione Dissertatio, in qua varia de ipso Metallo explicantur. 4. Venetiis. 1719

Nota: denen Hrn. Buchhändlern dienet zu freundlicher Nachricht, daß wir A. 1718. in der Leipziger Oster-Messe von Carl Christian Neuenhan/ Buchhändlern in Nordhausen / dessen völligen Verlag, mit allem Recht und Gerechtigkeiten, solchen wiederum drucken zu lassen, wie, wo, und wann wir wollen, an uns erkauffet haben, und also ist derselbe nunmehro unser, und bey uns in billigen Preiß zu haben.

Bericht an den Buchbinder / wo die zwey Tauberische Bildnussen hingehören / als:

Johann Tauber. pag. 39.
Johann Daniel Tauber. pag. 40.

